

JAHRESABSCHLUSS DER PORR AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Bauen auf Innovation



powered
by

PORR

Inhalt

Lagebericht

- 2 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
- 4 Entwicklung der Bauwirtschaft
- 6 Entwicklung der Immobilienwirtschaft
- 7 Ertragslage
- 9 Vermögens- und Finanzlage
- 11 Mitarbeiter
- 13 Forschung und Entwicklung
- 15 Risikobericht
- 19 Prognosebericht
- 20 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 21 Offenlegung gemäß § 243a Abs. 1 UGB

Jahresabschluss

- 26 Bilanz zum 31. Dezember 2013
- 28 Gewinn- und Verlustrechnung
- 30 Entwicklung des Anlagevermögens
- 32 Entwicklung der un versteuerten Rücklagen
- 33 Anhang
- 46 Beteiligungen
- 48 Bestätigungsvermerk
- 50 Erklärung des Vorstands
- 51 Ergebnisverwendung

- 52 Impressum

Präambel:

Der Jahresabschluss (Einzelabschluss) der PORR AG wird nach den Bilanzierungsvorschriften des Österreichischen UGB aufgestellt. Entsprechend dieser Vorschriften sind die verbundenen Unternehmen im Rahmen des Finanzanlagevermögens ausgewiesen. Dadurch ergibt sich aus dem Einzelabschluss lediglich ein Ausschnitt der wirtschaftlichen Lage für die PORR AG und ihre verbundenen Unternehmen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Leichter Aufschwung der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft zeigte sich im Jahr 2013 stabiler, auch wenn sich die Entwicklung mit einem BIP-Zuwachs von 2,8 % zum dritten Mal in Folge abschwächte. Nach wie vor stützte die solide Dynamik in Asien das globale Wachstum, während die meisten anderen Wirtschaftsräume unterdurchschnittlich performten.

Die 2013 deutlich aufgeweichten, restriktiven Budgetkonsolidierungsmaßnahmen, die sich in den vergangenen Jahren als wesentlicher Bremseffekt für die konjunkturelle Dynamik herausgestellt hatten, lassen jedoch auf eine positive Entwicklung der Weltkonjunktur schließen. Vor allem die Industriestaaten sollten künftig wieder einen größeren Wachstumsbeitrag leisten. Die Schwellenländer senden weiterhin ambivalente Signale.

Im Gegensatz zu Europa wächst die US-Wirtschaft seit über zwei Jahren beständig, der Aufschwung beschleunigte sich im dritten Quartal 2013 und erreichte per Jahresende 1,7 %. Auch die Aussichten für 2014 sind positiv, obwohl die ersten Konjunkturdaten für das laufende Jahr einen schwächeren privaten Konsum aufwiesen. Angesichts der stabilen Wachstumsaussichten und des kontinuierlichen Rückgangs der Arbeitslosenrate setzte die US-Notenbank jedoch einen ersten Reduktionsschritt ihrer extrem lockeren Geldpolitik, wobei weitere Schritte im Jahresverlauf 2014 folgen könnten.

In China änderte sich die Konjunkturdynamik kaum. Die chinesische Wirtschaft verzeichnete 2013 eine stabile, wenn auch zu den Vorjahren deutlich geringere Wachstumsrate von 7,5 %. Dabei leisteten öffentliche Infrastrukturinvestitionen einen wesentlichen Beitrag. In Japan schwächte sich die Expansion im vergangenen Jahr zwar ab, blieb mit einem BIP-Zuwachs von 1,8 % jedoch ebenfalls stabil. Allerdings verschoben sich hier zuletzt die Wachstumskräfte. Hatten im ersten Halbjahr aufgrund der starken Yen-Abwertung der private Konsum und die Exporte noch kräftig expandiert, so trugen im dritten Quartal vor allem die Investitionen das Wachstum.

EU-Konjunktur weiterhin schwach

Weiterhin uneinheitlich zeigte sich die Konjunkturentwicklung im Euroraum. In Deutschland und

Frankreich ließ die Dynamik 2013 zwar nach, insbesondere Deutschland präsentierte sich jedoch erneut als wirtschaftliches Zugpferd.

In Italien verringerte sich der BIP-Rückgang leicht, Spanien konnte die Rezession überwinden, das vorsichtige Wachstum geht allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus. In Großbritannien setzte sich der Aufschwung fort. Allerdings stellt der einseitige Fokus auf die Finanzwirtschaft weiterhin einen großen Risikofaktor dar.

Insgesamt schrumpfte das BIP im Euroraum im Berichtszeitraum um 0,5 %, allerdings löste sich der Euroraum im dritten Quartal 2013 aus der Rezession, die Stimmungsindikatoren tendieren seither nach oben. Auch der Ausblick für 2014 bleibt mit einem prognostizierten Wachstum von 1,1 % stabil, aber im internationalen Vergleich verhalten.

Die Inflationsrate erreichte im Durchschnitt des Euroraums im Dezember mit 0,8 % den abgesehen vom Krisenjahr 2009 niedrigsten Wert. Die Entspannung der Rohstoffpreise und die schwache (teils negative) Lohnentwicklung in einigen EU-Ländern dämpften die Preisdynamik. Dies veranlasste die EZB zu einer Senkung des Leitzinssatzes von 0,5 % auf 0,25 % per 13. November 2013.

Heterogene Entwicklung in CEE/SEE

Die seit 2012 spürbare konjunkturelle Eintrübung in Zentral- und Osteuropa setzte sich im Berichtszeitraum fort. Während die Region 2012 noch um 2,2 % wuchs, verlor das Wachstum 2013 mit 1,2 % deutlich an Dynamik. Dieser verhaltene Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus der schwachen Leistung der Eurozone, dem Hauptabsatzmarkt der Region. Daneben wirkten sich stagnierende Rohstoffpreise sowie anhaltende Konsolidierungsanstrengungen der öffentlichen Hand negativ auf die Wirtschaftsleistung aus.

Regional betrachtet zeigten sich dabei deutliche Unterschiede. Während sich die Märkte Polen und Slowakei gut behaupteten und auch Ungarn auf einen moderaten Wachstumspfad zurückkehrte – freilich von sehr niedrigem absoluten Niveau aus –, verloren Tschechien und Slowenien an Dynamik und wiesen wieder rezessive Tendenzen auf.

Indikatoren zur wirtschaftlichen Entwicklung 2013

in %	Wachstumsrate	Inflationsrate (HVPI-Basis) ¹	Arbeitslosenquote
Europäische Union	+0,1 ¹	1,5	10,7 ¹
Euroraum	-0,5 ¹	1,4	12,0 ¹
Österreich	+0,4 ²	2,1	4,4 ¹
Deutschland	+0,4 ²	1,6	5,1 ¹
Schweiz	+0,9 ²	0,1	3,5 ³
Polen	+1,2 ²	0,8	10,1 ¹
Tschechien	-1,9 ²	1,4	6,7 ¹

¹ Quelle: Eurostat

² Quelle: Euroconstruct

³ Quelle: WKÖ

In Südosteuropa zog die Konjunktur 2013 wieder an. Vor dem Hintergrund der erfolgreichen Konsolidierungsbemühungen und der verbesserten Wettbewerbsposition erreichte vor allem die rumänische Wirtschaft wieder einen deutlichen Zuwachs.

Moderate Konjunkturbelebung in Österreich

Analog zum Euroraum war 2013 auch für die österreichische Wirtschaft ein schwieriges Jahr. Zwar war kein Rückfall in die Rezession zu beobachten, doch entwickelte sich das BIP mit 0,4 % deutlich schwächer als in den Vorjahren. Vor dem Hintergrund steigender Arbeitslosigkeit und schrumpfender Haushaltseinkommen reduzierten sich vor allem die Ausgaben des privaten Konsums. Eine geringfügige Steigerung der realen Wertschöpfung erzielte 2013 unter anderem die Bauwirtschaft.

Mit einer neuerlichen Beschleunigung der konjunkturellen Dynamik wird für 2014 gerechnet. Vor dem Hintergrund einer deutlichen Zunahme der Auftragseingänge, einer Verbesserung der Einkommensentwicklung und eines weiteren Nachlassens der Inflation sollte der reale Konsum wieder deutlich zulegen. Und auch für heimische Unternehmen sind die Aussichten wieder deutlich positiver. Vor diesem Hintergrund sollte das Wirtschaftswachstum in Österreich 2014 bereits wieder 1,7 % erreichen.

Entwicklung der Bauwirtschaft

Bauwirtschaft kommt nicht aus der Krise

Für den europäischen Baumarkt war 2013 ein Übergangsjahr. Zahlreiche Trends und Entwicklungen der letzten Jahre gingen zu Ende, für 2014 kündigen sich wichtige Weichenstellungen an, die auch die kommenden Jahre bestimmen werden. Erneut ging die Bauleistung in Europa um 3,0 % zurück.

Teilweise starke Rückgänge gab es in den südeuropäischen Ländern, Portugal (-16,5 %) und Spanien (-23,0 %) verzeichneten weiterhin die höchsten prozentuellen wie auch absoluten Rückgänge in der Produktionsleistung, aber auch Länder wie die Niederlande (-5,0 %), Irland (-3,5 %), Italien (-3,3 %) und Frankreich (-2,8 %) kämpften 2013 mit einer sinkenden Bauleistung. Auch Polen (-8,9 %) und Tschechien (-8,2 %) verzeichneten starke Rückgänge in der Produktionsleistung. Demgegenüber entzogen sich Dänemark (+2,4 %), die Schweiz (+2,8 %), Österreich (+0,5 %) und Deutschland (+0,3 %) dem allgemeinen negativen Trend und erreichten sogar leichte Zuwächse.

Rückkehr auf die Wachstumsstraße erst 2014

Für 2014 wird mit einem leichten Wachstum des europäischen Baumarkts von 0,9 % gerechnet. Nichtsdestotrotz bleibt das Wachstum im Vergleich zur BIP-Entwicklung schwach, womit sich die Schwierigkeiten in der Branche fortsetzen dürften. Eine weitere Marktberingung wird insbesondere in den Krisenregionen Süd- und Osteuropas erwartet. In Frankreich, Italien und Spanien dürfte der Baumarkt weiter schrumpfen, wenn auch weniger stark. Osteuropa bleibt gespalten in Wachstumsmärkte wie etwa Polen mit einem erwarteten Wachstum von 3,5 % und Märkte, die weiter schrumpfen wie etwa Tschechien mit einem erwarteten Rückgang um weitere 2,8 %.

Sektorenverschiebung setzt sich fort

Sektorspezifisch steht der Baumarkt vor großen Veränderungen. Während sich der Gesamtbaumarkt in den Jahren vor der Krise stabil auf die drei Sparten Wohnbau, Hochbau sowie Tiefbau aufteilte, geriet diese Verteilung 2012 in Bewegung. Durch die Budgetprobleme der Staaten wird erwartet, dass sich das Verhältnis in den kommenden Jahren zugunsten des Tiefbaus verschiebt.

Der Wohnbau zeichnete 2013 für 45,4 % des gesamten europäischen Baumarkts verantwortlich und wird auch als die bestimmende Sparte in den kommenden drei Jahren gesehen. Der Bereich hatte in der Krise mit einem „double-dip“ zu kämpfen. Nach dem Tiefpunkt 2009 folgte 2010 eine Erholung und ein neuerliches Abfallen bis auf den Tiefstand im Jahr 2013. Ab 2014 sollte das jährlichem Wachstum europaweit wieder bei rund 2,0 % liegen.

32,5 % des Gesamtmarkts entfielen 2013 auf den Bereich Hochbauinvestitionen (ohne Wohnbau). Mit einem moderaten Aufwärtstrend wird erst ab 2015 gerechnet, bis dahin sollte die Bauleistung weiterhin sinken. Den größten Anteil innerhalb des Hochbaus nehmen weiterhin die Bereiche Handel (20 %), Büros (17 %) und Industrie (16 %) ein, die höchsten Wachstumsraten verzeichnete der Healthcare-Bereich.

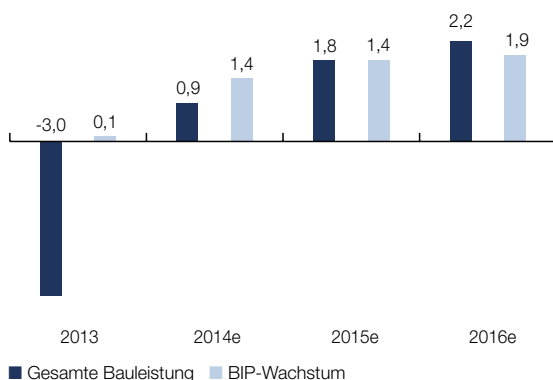
Der Tiefbau erreichte im Berichtszeitraum die Talsohle und machte nur noch 22,1 % der europäischen Bauleistung aus. In den kommenden Jahren wird nur ein geringes Entwicklungspotenzial erwartet. Vor allem die Rückgänge in den Krisenländern sind teils sehr hoch – so verloren Spanien seit 2008 85 %, Portugal 42 % und Irland 52 % ihrer Bauleistung im Bereich Tiefbau.

Österreichs Baumarkt im EU-Vergleich mit heterogener Entwicklung

Im Jahr 2013 war das österreichische Baumarktwachstum mit +0,5 % das dritthöchste der EU-Staaten. Die österreichische Bauproduktion sollte sich auch weiterhin mit ähnlicher Dynamik wie das BIP entwickeln, allerdings mit geringeren Wachstumswerten. Trotz besserer Ausgangssituation in den vergangenen Jahren wird Österreich bereits 2014 den Anschluss an die dynamischeren Baumärkte in Mittel- und Nordeuropa verlieren. Das Wachstum dürfte 2014 zwar auf 1,2 % steigen, das bedeutet jedoch nur noch Platz 8 in der EU.

Im Tiefbau sollte Österreich in den kommenden Jahren vom Bauprogramm der ASFINAG profitieren und sich damit positiver entwickeln als das restliche Europa. Auch im Bahnbau werden nach dem Tiefpunkt im Berichtszeitraum ab 2014 wieder deutlich mehr Ausschreibungen erwartet. Weitere Möglichkeiten in Österreich sieht Euroconstruct

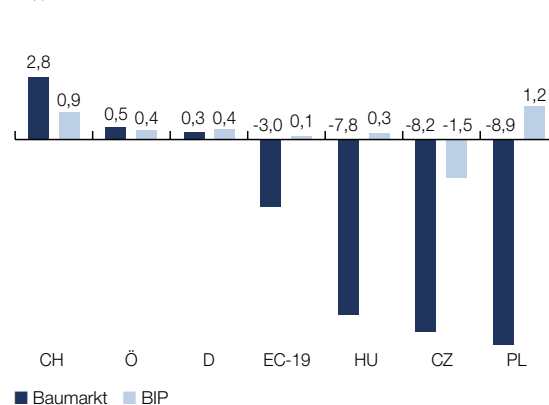
Wachstum BIP und Bauleistung in den Euroconstruct-Ländern 2013–2016e
in %



Quelle: Euroconstruct

Definition: Euroconstruct Countries (EC-19): D, Ö, CH, CZ, HU, PL, SK, B, NL, DK, FIN, F, I, IRE, N, P, E, S, UK

Wachstum Baumarkt und BIP 2013
in %



im Bereich Energie, während die Investitionen in Wasser und Hochwasserschutz spätestens 2014 ihren Höhepunkt erreichen und dann wieder sinken sollen.

Weiterhin stabile Zuwachsraten sollte der Wohnungsbau verzeichnen, erst 2016 wird ein leichter Rückgang erwartet. Allerdings dürfte bei Ein- und Zweifamilienhäusern die Spitze bereits erreicht sein, hier wird der Markt bis 2016 wieder schrumpfen. Insgesamt bieten die Ballungsräume – insbesondere Wien und Graz, aber auch der oberösterreichische Zentralraum – Chancen im geförderten sowie freifinanzierten Wohnbau.

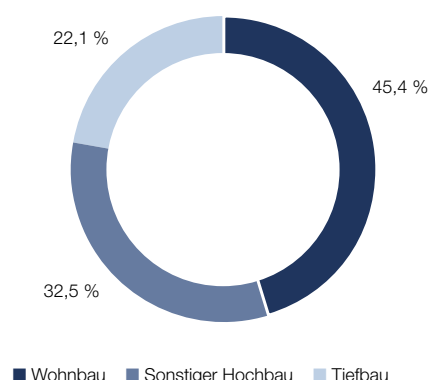
Bei den Hochbauinvestitionen zeigen sich deutliche Unterschiede. Die größten Zuwächse dürften weiter die Bereiche Gesundheit, Industrie und – im Gegensatz zum Europatrend – der Bereich Lager- und Logistik bieten. Bei den Büros war 2013 nach der gedämpften Entwicklung des Jahres 2012 eine Trendumkehr erkennbar.

Wachstum in Deutschland

Der deutsche Baumarkt wuchs 2013 um 0,3 %, für 2014 wird ein Anstieg des Wachstums auf 2,7 % erwartet. Im Hochbau gab es 2013 einen Rückgang um rund 1,0 %. 2014 wird aber wieder ein Wachstum dieses Bereichs in Höhe von 2,4 % erwartet. Der Tiefbau entwickelte sich 2013 mit einem Zuwachs von 0,2 % stabil. Für 2014 wird aufgrund

des Wirtschaftswachstums eine Verbesserung der öffentlichen Haushalte, eine Steigerung der öffentlichen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und damit eine Zunahme im Bereich Tiefbau um 3,4 % erwartet. Der Wohnbau wuchs 2013 um 1,0 %, für 2014 wird mit einem weiteren Zuwachs von 2,6 % gerechnet. Treiber waren und bleiben niedrige Zinsen sowie ein starker Zuzug in städtische Ballungsräume.

Struktur des europäischen Baumarkts 2013



Entwicklung der Immobilienwirtschaft

Immobilienmärkte auch 2013 heterogen

Der europäische Immobilienmarkt konnte 2013 von der Konjunkturerholung in den wichtigsten Städten profitieren, präsentierte sich regional aber sehr heterogen. So nähern sich neben London mittlerweile auch die skandinavischen Zentren nach einer Phase schnellen Mietpreiswachstums dem zyklischen Höhepunkt. Im Vergleich dazu haben viele südeuropäische und mittel- und osteuropäische Märkte ihren Tiefpunkt und damit laut Experten nun auch die Talsohle erreicht. So fielen die Immobilienwerte in Italien und Spanien im dritten Quartal 2013 zwischen 5 % und 7 %, während sie gleichzeitig in München, Brüssel und Wien um rund 3 % stiegen, in Dublin sogar um mehr als 10 %. Auf den europäischen Gewerbeimmobilienmärkten wurden im Jahr 2013 EUR 153,8 Mrd. investiert, das entspricht einem Zuwachs von rund EUR 26 Mrd. im Vergleich zum Vorjahr. Vor allem das starke vierte Quartal zeichnete für das beste Ergebnis seit 2007 verantwortlich. Zum Jahresende hin legten vor allem jene Länder deutlich zu, die am stärksten von der Eurokrise betroffen waren. So verzeichneten etwa Italien, Spanien, Portugal und Irland im vierten Quartal 2013 jeweils doppelt so hohe Investitionsvolumina als im Vorjahresquartal.

Wien auf hohem Niveau konstant

Laut EHL befindet sich Wien im internationalen Vergleich der Spitzenmieten im Officebereich im Mittelfeld. Die Durchschnittsmieten bleiben nominell konstant (2014: EUR 13,50/m²) und auch die Spitzenmieten werden ihr hohes Niveau halten (2014: EUR 26,00/m²). In Wien gibt es den anhaltenden Trend, Büroobjekte aus den 80er-Jahren in Wohnprojekte umzunutzen. Die Leerstandsrate beträgt derzeit unverändert knapp 7 %, 2014 dürfte sie aufgrund der niedrigen Neuflächenproduktion auf 6,6 % absinken. Beim Thema Wohnen geht der Trend zu kleineren Haushalten bei steigender Bevölkerung. 2030 könnte die Hälfte der Haushalte aus Singles bestehen, was zu einer Steigerung der Nachfrage nach Wohnungen führen sollte. Auch derzeit sind bei Mietwohnungen vor allem kleine Einheiten mit 40 m² bis 60 m² gefragt.

Zuwachs in Deutschland

Das Transaktionsvolumen bei deutschen Gewerbeimmobilien lag 2013 bei über EUR 30 Mrd., wobei

knapp die Hälfte auf den Bereich Büroimmobilien entfiel. Insgesamt stieg der Markt im Vergleich zum Vorjahr um 21 %. Aufgrund hoher Stabilität und Sicherheit entwickelte sich Deutschland damit zum zweitgrößten Markt für Gewerbeimmobilien in Europa. Indikatoren dafür sind neben der hohen Anzahl an Großtransaktionen und Paketverkäufen insbesondere die wachsende Nachfrage von Investoren aus dem nicht-europäischen Ausland, vor allem aus dem asiatischen Raum.

Steigende Nachfrage nach Investments in Mittel- und Osteuropa

Eine stärkere Nachfrage auf Investorenmehrheit spiegelte sich im gestiegenen Investitionsvolumen in den mittel- und osteuropäischen Märkten wider – insbesondere außerhalb der Hauptmärkte Russland, Polen und Tschechien. Große Transaktionen wurden in Ungarn, Rumänien, Kroatien und der Slowakei vollzogen. Im Vergleich zum vierten Quartal des Vorjahres stiegen die Investitionen in Gewerbeimmobilien um das Fünffache.

Aussichten für 2014 positiv

Der Mangel an Anlagealternativen, die historisch einmalig lockere Geldpolitik der EZB und die besseren Konjunkturaussichten sollten auch im kommenden Jahr viel Geld in die europäischen Gewerbeimmobilienmärkte fließen lassen. Mit Blick auf die sich bessernden Stimmungsindikatoren in Südeuropa könnten zudem die Peripherieländer 2014 stärker in den Blickpunkt geraten, als dies ursprünglich erwartet wurde. So haben etwa bereits 2013 insbesondere lateinamerikanische Anleger zahlreiche Investments in Spanien getätigt. Aber auch Italien ist wieder auf dem Radar von Anlegern, wobei sich die Investoren hier vor allem auf Einkaufszentren fokussieren. In diesem Segment bieten laut CBRE aber auch osteuropäische Länder wie Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Russland, Serbien oder die Slowakei gute Investmentmöglichkeiten. Vermehrt gesucht werden auch deutsche Einzelhandelsimmobilien, auf die knapp ein Viertel der Investitionssumme entfiel. Auch geraten zunehmend Regional- und Mittelstädte in den Fokus der Investoren. Mit einer anhaltend hohen Dynamik wird auch auf dem europäischen Logistik- und Industrieimmobilienmarkt gerechnet, wobei hier vor allem der Onlinehandel verantwortlich zeichnet.

Ertragslage

In der PORR AG werden neben der Erbringung von Serviceleistungen auch Holdingfunktionen für die gesamte PORR-Gruppe ausgeübt. Die im Folgenden angeführten Werte und Aussagen beziehen sich ausschließlich auf den Jahresabschluss der PORR AG.

Die PORR AG wies in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2013 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 56,8 Mio. aus, die vor allem aus Serviceleistungen erwirtschaftet wurden. Der gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,9 Mio. erhöhte Umsatz resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Geschäftsjahr 2012 eine Erlöskorrektur des ungarischen Autobahnbauloses M6 enthalten war.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 2,0 % von EUR 41,3 auf EUR 42,1 Mio. und beinhalten im Wesentlichen konzerninterne Weiterverrechnungen von Sachaufwendungen und Avalprovisionen sowie Erlöse aus Raum- und Grundstücksmietten. Die Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen betragen EUR 5,3 Mio. und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,4 Mio.

Die Aufwendungen für Material haben sich um EUR 1,6 Mio. auf EUR 0,5 Mio. reduziert, da im Laufe des Geschäftsjahres 2012 das Gerätemanagement in die Porr Equipment Services GmbH ausgelagert wurde und somit 2013 nunmehr keine Materialaufwendungen für Geräteserviceleistungen angefallen sind.

Die Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen haben sich um EUR 3,7 Mio. auf EUR 7,3 Mio. erhöht. Zurückzuführen ist das auf die

im Vorjahr enthaltene Aufwandsminderung, die sich durch die Weiterverrechnung des Aufwands aus der Erlöskorrektur des ungarischen Autobahnbauloses an die Subunternehmer ergeben hat.

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand im Jahr 2013 sank gegenüber 2012 um 7,9 %. Der Personalaufwand reduzierte sich auf EUR 29,1 Mio.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sanken um 17,3 % auf EUR 5,3 Mio. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um EUR 3,4 Mio. auf EUR 45,7 Mio. Wesentliche Positionen darin betrafen die Rechts- und Beratungskosten (EUR 6,4 Mio.), Avalprovisionen (EUR 11,2 Mio.), Versicherungsprämien (EUR 4,7 Mio.), Kosten des Bürobetriebs (EUR 7,2 Mio.), die Aufwendungen für den Fuhrpark (EUR 2,6 Mio.), Aufwendungen für Häuser und Grundstücke (EUR 4,9 Mio.) und Werbekosten (EUR 2,7 Mio.).

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 8,7 Mio. auf EUR 11,0 Mio.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich um EUR 8,5 Mio. auf EUR 37,3 Mio. (Vorjahr: EUR 28,8 Mio.). Höhere Ergebnisbeiträge kamen vor allem von der Porr Bau GmbH (EUR +13,6 Mio.).

Das negative Zinsergebnis stieg im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um EUR -1,2 Mio. auf EUR -21,6 Mio. Zurückzuführen ist diese Entwicklung im Wesentlichen auf die erhöhten Zinsaufwendungen der begebenen Anleihen (EUR -1,4 Mio.).

Gewinn- und Verlustrechnung – Kurzfassung

in TEUR	2013	Veränderung	2012
Umsatzerlöse	56.842	2.958	53.884
Leistung (Umsatz + BV)	56.842	2.958	53.884
EBIT	11.006	8.713	2.293
Beteiligungsergebnis	37.330	8.481	28.849
Zinsergebnis	-21.623	-1.152	-20.471
Sonstiges Finanzergebnis	953	823	130
EBT	27.666	16.865	10.801
Steuern	8.544	1.065	7.479
Jahresüberschuss	36.210	17.930	18.280
Bilanzgewinn	12.134	8.350	3.784

Ausgehend von einem EBT von EUR 27,7 Mio. (Vorjahr: EUR 10,8 Mio.) ergibt sich nach den Steuern vom Einkommen und Ertrag ein Jahresüberschuss von EUR 36,2 Mio. (Vorjahr: EUR 18,3 Mio.).

Dividende

Basierend auf dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 wird der Vorstand in der am 22. Mai 2014 stattfindenden 134. ordentlichen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende an die Stammaktionäre in Höhe von EUR 1,00 pro Aktie und an die Inhaber von Kapitalanteilscheinen in Höhe von EUR 4,00 pro Kapitalanteilschein vorschlagen.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur – Kurzfassung

in TEUR	31.12.2013	Veränderung	31.12.2012
Anlagevermögen	615.164	19.149	596.015
Umlaufvermögen	313.446	44.776	268.670
Rechnungsabgrenzungsposten	3.345	667	2.678
Aktiva	931.955	64.592	867.363
Eigenkapital	248.285	53.863	194.422
Mezzaninkapital	0	-11.000	11.000
Unversteuerte Rücklagen	21.967	-715	22.682
Rückstellungen	44.531	3.894	40.637
Verbindlichkeiten	617.076	18.562	598.514
Rechnungsabgrenzungsposten	96	-12	108
Passiva	931.955	64.592	867.363

Die Bilanzsumme der PORR AG betrug zum Stichtag 31. Dezember 2013 EUR 932,0 Mio. und wies somit eine Erhöhung von EUR 64,6 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 867,4 Mio. aus. Die Erhöhung der Bilanzsumme ist aktivseitig im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen und Anteile gegenüber verbundenen Unternehmen bei gleichzeitiger Reduzierung der Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen. Das Eigenkapital hat sich aufgrund der in 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung und der verbesserten Ertragslage wesentlich erhöht (EUR +42,1 Mio. inkl. Berücksichtigung des Mezzaninkapitals und der unversteuerten Rücklagen). Gleichzeitig wurden die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen abgebaut.

Auf der Aktivseite bildet das Anlagevermögen mit einem Anteil von 66,0 % den Schwerpunkt der Bilanzsumme und beläuft sich per Jahresende 2013 auf insgesamt EUR 615,2 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen reduzierten sich um EUR 4,0 Mio. auf EUR 70,9 Mio. Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um EUR 23,1 Mio. auf nunmehr EUR 506,6 Mio. Dieser Wert setzt sich einerseits aus Zuschüssen an Beteiligungen sowie andererseits aus Abschreibungen auf den niedrigeren Teilwert von Tochtergesellschaften zusammen.

Die Steigerung der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um EUR 92,5 Mio. auf EUR 274,4 Mio. resultiert im Wesentlichen aus der überproportionalen Ergebnisabfuhr der Tochtergesellschaft Porr Bau GmbH und zum Bilanzstichtag

offenen Verrechnungssalden gegenüber verbundenen Unternehmen. Die liquiden Mittel reduzierten sich um EUR 49,5 Mio. auf EUR 5,3 Mio.

Die Eigenkapitalquote (inkl. Mezzaninkapital und Unversteuertes Rücklagen) stieg zum Bilanzstichtag um 2,7 % auf 29,0 % (Vorjahr: 26,3 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich um EUR 3,9 Mio. auf EUR 44,5 Mio. Weiters erhöhten sich die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag um 3,1 % bzw. EUR 18,6 Mio. auf EUR 617,1 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die Begebung einer weiteren Anleihe in Nominale von EUR 50,0 Mio. im November zurückzuführen, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um EUR 29,8 Mio. und die sonstigen Verbindlichkeiten um EUR 2,3 Mio. verringerten. Durch die Emittierung einer Anleihe im Ausmaß von EUR 50,0 Mio. erhöhte sich die Finanzierung aus Anleihen auf insgesamt EUR 325,0 Mio.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Verwendung und die Herkunft der liquiden Mittel des Unternehmens auf.

Im Berichtsjahr 2013 sank der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf EUR -75,1 Mio. (Vorjahr: EUR -71,6 Mio.). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich auf EUR -37,4 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert (EUR -50,3 Mio.) verändert. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sank im Vergleich zum Vorjahreswert (EUR 152,1 Mio.) auf EUR 63,0 Mio.

Geldflussrechnung – Kurzfassung

in TEUR	2013	Veränderung	2012
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-75.091	-3.462	-71.629
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-37.434	12.827	-50.261
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	62.980	-89.104	152.084
Veränderung des Finanzmittelbestands	-49.545	-79.739	10.801
Finanzmittelbestand am Beginn des Geschäftsjahres	54.846	30.194	24.652
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	5.301	-49.545	54.846

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit EUR -75,1 Mio. resultierte im Wesentlichen einerseits aus der Zunahme der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und andererseits aus der Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit sank von EUR 50,3 Mio. im Jahr 2012 auf EUR -37,4 Mio. Auf die Investitionen in Finanzanlagen entfielen EUR 43,0 Mio. und auf Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten EUR 3,6 Mio. Demgegenüber stehen Zuflüsse aus Sachanlageabgängen und Abgängen aus Finanzanlagen in Höhe von EUR 9,2 Mio.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 63,0 Mio. ist der Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung mit EUR 9,7 Mio. sowie aus der Begebung der neuen Anleihe im November 2012 mit EUR 50,0 Mio. enthalten.

Zum Jahresende 2012 wies die PORR AG liquide Mittel von EUR 5,3 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 54,8 Mio.) aus.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl 2013 weiter gesunken

Die PORR AG beschäftigte im Jahresverlauf 2013 durchschnittlich 303 Mitarbeiter. Diese gliederten sich in acht Arbeiter und 295 Angestellte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 25 Mitarbeiter oder 7,6 %.

Mehr Mitarbeiter durch Akquisitionen

Die PORR-Gruppe beschäftigte 2013 durchschnittlich 11.594 Mitarbeiter. Diese gliederten sich in 7.003 Arbeiter und 4.591 Angestellte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 8,4 % bzw. 898 Personen. Der Zuwachs war auf Einmaleffekte aus dem Zukauf von Unternehmen sowie auf die Steigerung der Produktionsleistung zurückzuführen. Im Gegensatz zum Zuwachs im operativen Bereich, konnte im Bereich des Shared Services Centers durch die Optimierung der Prozessabläufe im Rahmen des **fitforfuture**-Programms die Anzahl der Angestellten reduziert werden. Mit +8,4 % war der Anstieg der Mitarbeiter zudem deutlich geringer als das Wachstum der Produktionsleistung (+19,0 %), was zu einer Steigerung des Umsatzes pro Mitarbeiter führte.

Die Unternehmensziele der PORR bilden die Basis für die Human-Ressources-Strategie. Diese fokussiert auf eine Steigerung der Mitarbeiterproduktivität durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung. Auf die Förderung von Talenten wird ebenso Wert gelegt, wie auf eine moderne und attraktive Lehrlingsausbildung. Die wesentlichen Schwerpunkte werden nachstehend beschrieben.

Erfolgsfaktor Aus- und Weiterbildung

Die PORR hat eine lange Tradition in der gezielten Förderung ihrer Mitarbeiter. Das Online-Portal **porr_academy** sowie andere Kommunikationskanäle ermöglichen allen Mitarbeitern einen einfachen Zugang zu diesen Programmen. Zudem wird durch PORR-interne Richtlinien und ausge-

prägte Feedback-Kultur sichergestellt, dass alle Mitarbeiter eine adäquate Aus- und Weiterbildung erhalten. Im Baugewerbe ergeben sich durch die Trennung von Angestellten und gewerblichen Arbeitern unterschiedliche Ansprüche an weiterbildende Maßnahmen. Ziel ist es, Arbeiter und Angestellte gleichermaßen entsprechend zu fördern. Insgesamt waren in den Jahren 2012 bzw. 2013 bezogen auf Österreich und Deutschland 1.550 bzw. 1.534 Angestellte in Schulungen. Die durchschnittliche Schulungszeit bei den Angestellten lag in Österreich und Deutschland 2013 bei 1,37 Tagen pro Jahr.

Schwerpunkt Fachkräfteentwicklung und Talentförderung

Einen besonderen Schwerpunkt setzt die PORR mit der Förderung von Talenten und der fundierten Ausbildung ihrer Fachkräfte von Morgen. Eine zentrale Förderplattform sind dabei die PORR-Traineeprogramme. Schulabsolventen und junge Akademiker bekommen hier die Möglichkeit, im Rahmen eines „Training on the job“-Konzepts ihre Karriere erfolgreich zu starten.

Mit dem Ziel, die kaufmännische Basis der PORR zu stärken und die Baukaufleute bestens auszubilden, starteten im Herbst 2013 die beiden kaufmännischen Traineeprogramme für Maturanten und Hochschulabsolventen. Das gesamte Programm wird intensiv durch die Personalentwicklung sowie durch einen Mentor und abteilungsinterne Buddies begleitet und durch spezifische Schulungen ergänzt. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Trainees wird durch Trainee-Netzwerktreffen sichergestellt.

Die Relevanz von interessanten und vor allem lehrreichen Praktika zur Förderung und Bindung von jungen Talenten liegt für die PORR auf der Hand. Durch die Verleihung des „ÖH-Gütesiegels Praktikum 2013“ wurde bestätigt, dass die PORR inhaltlich wertvolle Praktikumsplätze bietet und sich im Umgang mit ihren Praktikanten auszeichnet.

Durchschnittlicher Beschäftigtenstand der PORR AG

	2013	Veränderung	2012	2011	2010
Arbeiter	8	0 %	8	10	12
Angestellte	295	-7,8 %	320	385	408
Summe	303	-7,6 %	328	395	420

Ausgezeichnetes Recruiting

Bewerbungen erreichen die PORR mittlerweile großteils über das eigene Online-Jobportal. Um die PORR authentisch und zeitgemäß präsentieren zu können, setzt das Personalmarketing intensiv auf die Nutzung von Jobbörsen und Bewerbungsplattformen im Internet. Mit „PORR goes Xing“ wurde ein weiterer Kanal für Jobsuchende eröffnet. Mit diesen Maßnahmen konnte nicht nur die Zahl der Bewerbungen gesteigert werden, die PORR wurde im Rahmen der Studie „Career's best recruiters 2013/2014“ zum dritten Mal in Folge als bester Personalrecruiter der Baubranche ausgezeichnet.

Die PORR ist in Österreich das führende Bauunternehmen bei Kooperationen mit Schulen, Fachhochschulen und Universitäten. Netzwerke werden aufgebaut und gepflegt mit dem Ziel, das Unternehmen als „best place to work“ zu positionieren. Die PORR ist zudem auf zahlreichen Berufsorientierungs- und Informationsmessen vertreten.

Gesundheit und Sicherheit

Die Gesundheit ihrer Mitarbeiter ist der PORR ein besonderes Anliegen. Die Hauptaufgabe des Gesundheitsmanagements ist es, die Gesundheit der Mitarbeiter durch zeitgemäße medizinische Behandlungen, umfassende Vorsorgeangebote und psychologische Beratung zu fördern. Daher werden zahlreiche Maßnahmen angeboten, die nicht nur auf die Vermeidung von Unfällen bzw. Krankheiten abzielen, sondern auch die Gesundheit der Mitarbeiter aktiv fördern.

Auch die Sicherheit ihrer Mitarbeiter hat für die PORR höchste Priorität. Als eine zentrale Aufgabe wird daher die Schaffung eines sicheren Arbeitsumfelds für eigene Mitarbeiter gesehen. Die PORR arbeitet kontinuierlich an der Vermeidung von Unfällen und dem sicheren Betrieb ihrer Baustellen. In den Konzernrichtlinien wurden dafür strenge Standards festgelegt.

Aktiver Dialog mit den Mitarbeitern

Ideen und Verbesserungsvorschläge aus dem Kreis der Belegschaft unterstützen die Leistungsoptimierung der PORR. Vor diesem Hintergrund wurde im vergangenen Jahr das Vorschlagswesen **supporr** ins Leben gerufen, das im Rahmen eines Ideenwettbewerbs umgesetzt wurde. Auch Mitarbeiterbefragungen sind für die PORR ein attraktives Instrument der Führungs- und Organisationsentwicklung. Ziel dieser Umfragen ist es, den Optimierungsbedarf in vielen Unternehmensbereichen zu ermitteln und vorhandenes Potenzial zu heben.

Forschung und Entwicklung

Enge Kooperation mit der Wissenschaft

Die PORR räumt dem Bereich Forschung und Entwicklung – insbesondere in Bezug auf Nachhaltigkeit, Umwelttechnologie, Baustoffe und Bauprozesse – eine große Bedeutung ein. Zur Umsetzung ihrer Forschungsvorhaben setzt die PORR auf langfristige, enge Kooperationen mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen. Mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung werden mehrjährige Projekte verfolgt, die der Weiterentwicklung der komplexen technischen Prozesse im Tief- und Ingenieurbau sowie der Ressourcenschonung dienen.

Eisenbahnsystem Feste Fahrbahn

Durch ihre eigene Technologie ist die PORR nicht in wesentlichem Ausmaß auf die Lizenzierung von geistigen Eigentumsrechten Dritter angewiesen. Zu den bedeutendsten patentierten Entwicklungen des Konzerns zählt unter anderem die Feste Fahrbahn, das Eisenbahnsystem ÖBB-PORR. Das System auf Basis von Betonfertigteileplatten wird als wesentlich hochwertigerer Ersatz für den traditionellen Schotteroberbau für Eisenbahnstrecken eingesetzt und kommt sowohl im Tunnel als auch im Freiland zum Einsatz. Es sind Fahrgeschwindigkeiten über 300 km/h möglich. Durch dieses Patent konnte die PORR zahlreiche Großaufträge in Deutschland akquirieren und dem Unternehmen dadurch auf Jahre die Technologieführerschaft in diesem Bereich des Bahnbaus sichern. Das System wird mit Hochdruck weiterentwickelt, um neue Funktionen, wie den Entgleisungsschutz und die Verringerung von verkehrsbedingten Vibrationen, zu integrieren und eine rationellere Fertigung zu ermöglichen.

Praxisnahe Technologieentwicklung

Speziell für den Tunnelbau wurde eine neue, optimierte Ringspaltmörtelzusammensetzung für die Hohlraumverfüllung entwickelt, die zum einen die herkömmlichen hohen Anforderungen hinsichtlich Pumpbarkeit, Fließverhalten und Stabilität erfüllt und zum anderen im erhärteten bzw. eingebauten Zustand zusätzlich noch wasserdurchlässig ist. Zusätzlich wird durch die Berücksichtigung der regionalen Verfügbarkeit von Rohstoffen und die Reduktion der Transportwege die Energiebilanz verbessert.

Ebenfalls im Bereich Tunnelbau nimmt die PORR in Partnerschaft mit der Montanuniversität Leoben und Partnern aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Großbritannien an einem EU-geförderten Projekt zur Ressourceneinsparung durch optimierte Materialverwertung teil. Technische Zielsetzung des Projekts ist es, das Ausbruchmaterial bereits in der Tunnelbaumaschine automatisch zu analysieren und in verwertbare Bestandteile zu trennen. Dadurch sollen bisher nicht gangbare Verwertungswege erschlossen werden.

Die Abteilung Grundbau arbeitet derzeit an der Entwicklung eines vorspannbaren GFK-Ankers mit Gebrauchslasten von bis zu 800 kN. Die Anker können im Unterschied zu Stahlankern auch im Bereich öffentlicher Straßen im Boden verbleiben, weil sie bei Grabungsarbeiten abgesichert werden und so kein Hindernis darstellen. Kern der Entwicklung ist ein spezielles System des Ankerkopfs, in dem mehrere GFK-Stäbe zusammengefasst werden können.

Die PORR ist maßgeblich an dem Forschungsprojekt Absorptionsbeton beteiligt, dessen Ziel die Entwicklung von hochenergieabsorbierenden Leichtbetonzusammensetzungen ist. Je nach Anwendungsgebiet können diese Betone zum Beispiel die Beschädigung von Lawingalerien verhindern oder als zusätzliche Knautschzone beim Anprall von Fahrzeugen dienen. Leichtbetone können die hohen dynamischen Belastungen schon bei geringen Konstruktionsstärken absorbieren, wodurch kostengünstige Schutzschichten möglich sind.

In Kooperation mit Bauherrn, Planern und Universitäten wurde ein Projekt zur Weiterentwicklung der Bauweise „Weiße Wanne“ etabliert, um diese Bauweise attraktiver zu machen. So können durch eine entsprechende Bindemittelwahl bis zu 30 % der Bewehrung eingespart werden. Die Reduktion des Zementgehalts führt zu geringeren Kosten und einer besseren CO₂-Bilanz.

Im Jahr 2013 schloss die Porr Umwelttechnik GmbH ein Geothermieprojekt zur Erschließung der Wasserreservoirs in alten, aufgelassenen Bergwerken erfolgreich ab. Von diesen relativ warmen Wässern, die außerdem gut erschlossen werden können, wird eine besonders effiziente geothermische Nutzung erwartet. Die gewonnenen Erfahrungen werden

außerdem in einem wachsenden Geschäftsfeld, der Errichtung von Erdwärmesondenfeldern mit bis über 100 Sonden, genutzt.

Fokus Building Information Modeling (BIM)

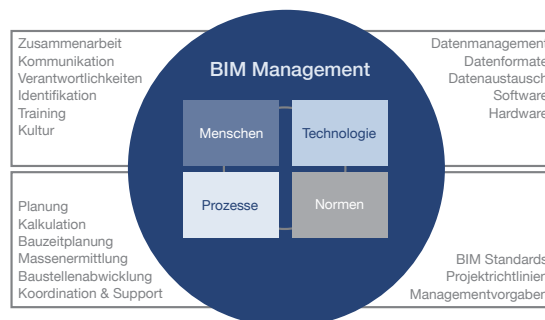
Die Porr Design & Engineering GmbH hat in den vergangenen Jahren umfangreiche Entwicklungen im Bereich des Building Information Modeling (BIM) getätigt und konnte sich damit als führendes Unternehmen bei der Einführung und Umsetzung von innovativen Bauprozessen etablieren. BIM ist eine Methode, um Bauvorhaben von der ersten Idee, über die Planung und die Ausführung, bis hin zur Bewirtschaftung mit neuen Prozessen noch effizienter durchführen zu können. Dazu werden neue Technologien und Softwaresysteme genutzt, die solche Arbeitsmethoden unterstützen. Das System ermöglicht die gemeinsame, koordinierte Arbeitsweise am digitalen Gebäudemodell und kann – neben dem Bauwerk selbst – auch Zeit- und Kosteninformationen virtuell darstellen, bevor der Bau begonnen hat. Risiken und Chancen können so bereits im Vorfeld erkannt werden. Insgesamt werden durch die Vernetzung von Daten die Planungs- und Kalkulationsschritte vereinfacht und der Informationsgehalt erhöht.

Die Entwicklungen bringen aber auch dem Kunden wesentliche Vorteile. So können die geplanten Gebäude in 3D-Modellen in ihrer tatsächlichen Umgebung visualisiert werden. Ein Wohnungskonfigurator ermöglicht die individuelle Gestaltung und die Darstellung der Ausstattung einer von PORR geplanten Immobilie durch den Kunden.

2013 wurde an der Optimierung der erforderlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz von BIM gearbeitet, die Abstimmung mit den Prozessen der einzelnen Phasen wie Planung, Kalkulation, Baustellenabwicklung, Bauzeit- oder Kranplanung durchgeführt und in den Prozess integriert.

Neben hohen Anforderungen an die IT-Technik, Soft- und Hardware aber auch an die Infrastruktur, sind vor allem die Projektbeteiligten gefordert. Speziell die Form der Kommunikation und der Zusammenarbeit prägen ein neues Bild, das in einem gemeinsamen, digitalen Gebäudemodell schon in einer Angebotsphase gezeichnet wird und auf das alle Zugriff haben. Die Entwicklung und Einhaltung von Standards und Richtlinien sind für die erfolgreiche Durchführung eines BIM-Projekts von größter Bedeutung. Die Rahmenbedingungen müssen für die vier großen Themenbereiche – Technologie, Menschen, Prozesse und Richtlinien – geschaffen werden.

BIM Management



Risikobericht

Der qualifizierte Umgang mit Risiken gehört für die PORR-Gruppe seit Langem zu den wichtigsten Grundlagen jedes wirtschaftlichen Handelns und sichert ihre Wettbewerbsfähigkeit. Risiken sollten nach Möglichkeit auch gezielt als Chance genutzt werden. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken zu erkennen und diese bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des unternehmerischen Ertragspotenzials zu minimieren. Das Risikomanagement in der PORR-Gruppe zielt darauf ab, notwendige organisatorische Prozesse, mithilfe derer Risiken frühzeitig erkannt werden können, sowie Maßnahmen zur Gegensteuerung weiterzuentwickeln bzw. zu implementieren. Nachfolgend werden die für die PORR-Gruppe wesentlichen bekannten Risiken aufgelistet, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können.

Marktrisiko

Die Marktrisiken resultieren aus den Veränderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen in den wesentlichen PORR-Märkten. Weiters ergeben sich aufgrund der konjunkturellen Disparitäten in den jeweiligen Märkten für die PORR divergierende Nachfragesituationen. Die PORR reagiert auf die Schwankungen in den nationalen Märkten und Geschäftssegmenten und auf die gegenwärtigen Budgetrestriktionen der öffentlichen Hand vieler Länder mit einer Konzentration auf die margin-sicheren Heimmärkte. In den restlichen Märkten Ost- und Südosteuropas und in den internationalen Märkten bietet die PORR nur für ausgewählte Projekte die Exportprodukte in den Bereichen Tunnelbau, Eisenbahnbau (Eisenbahnsystem Feste Fahrbahn) und Grundbau an. Da die PORR-Gruppe in der Entwicklungsphase in solchen Märkten in unterschiedlichem Ausmaß mit Mitbewerbern und mit anderweitigen gesetzlichen Regelungen konfrontiert wird, kann dies unter Umständen zu Nachteilen für die PORR-Gruppe führen, die sich negativ auf die erzielbaren Margen auswirken.

Projektrisiko

Dieses erstreckt sich über alle operativen Einheiten der PORR-Gruppe und kann hinsichtlich Kalkulations- und Ausführungsrisiko qualifiziert werden. Alle Projekte werden im Zuge der Angebotsbearbeitung bis hin zum Vertragsabschluss auf spezi-

fische technische, kaufmännische und rechtliche Risiken geprüft. Dies geschieht in enger Abstimmung zwischen den operativ Verantwortlichen und den jeweiligen Stabsstellen bzw. Shared Services Centers anhand von Risikochecklisten. Im Zuge der Projektabwicklung unterliegen alle Projekte einem regelmäßigen Soll-Ist-Abgleich. Sobald sich ein Projekt außerhalb der Soll-Parameter bewegt, werden entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet, laufend begleitet und im Hinblick auf den Erfolg überprüft.

Personalrisiko

Das erfolgreiche Management von Risiken im Personalbereich stellt ein zentrales Element in der Entwicklung der PORR-Gruppe dar. Personalrisiken begründen sich aus Mitarbeiterfluktuation und Know-how-Verlust, Fach-, Führungskräfte- und Nachwuchsmangel. Daher zielen die Aktivitäten der PORR darauf ab, die Fähigkeiten der Mitarbeiter durch effiziente Qualifizierungsmaßnahmen stetig weiterzuentwickeln und durch Karriere-möglichkeiten sowie Anreizsysteme die Attraktivität der PORR-Gruppe als Arbeitgeber zu erhöhen. Dem immer härter werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte tritt die PORR durch optimierte Recruitingmaßnahmen und ein gezieltes Employer Branding entgegen.

Finanzrisiko

Das Management der Risiken im Finanzbereich, insbesondere des Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisikos, erfolgt im Treasury-Bereich und ist durch Konzernregulative einheitlich geregelt. Um diese Risiken so weit wie möglich zu minimieren, werden je nach Einschätzung ausgewählte derivative und nicht-derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden nur operative Risiken abgesichert, spekulative Geschäfte sind verboten. Sämtliche Absicherungsgeschäfte erfolgen zentral durch das Konzernfinanzmanagement. Zur Überwachung und Steuerung im Geld- und Devisenhandel ist ein den Anforderungen entsprechendes Internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Eckpfeiler sind die vollständige Funktionstrennung zwischen Handel, Abwicklung und Buchhaltung. Die wesentlichen Risiken der PORR-Gruppe im Finanzbereich – die Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken – werden nachfolgend näher erläutert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko der PORR AG ist definiert als das Risiko, dass Verbindlichkeiten bei Fälligkeit nicht beglichen werden können.

Per 31. Dezember 2013 betrug die Nettoverschuldung, definiert als Saldo aus liquiden Mitteln, Anleihen sowie externen kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten EUR 370,5 Mio. (Vorjahressaldo: EUR 283,3 Mio.).

Die kurzfristigen monetären Vermögenswerte lagen um EUR -90,3 Mio. unter den kurzfristigen monetären Verbindlichkeiten, wodurch sich der Saldo gegenüber dem Vorjahr um EUR 31,9 Mio. erhöhte.

Die externen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen zum Stichtag EUR 116,7 Mio. und waren durch die liquiden Mittel in Höhe von EUR 5,3 Mio. per Ultimo 2013 zu 4,5 % gedeckt.

Die externen langfristigen Finanzverbindlichkeiten von EUR 259,1 Mio. bestehen zu rund 86,8 % aus Anleihen.

Zum Bilanzstichtag existieren nicht ausgenützte Banklinien für Cashaufnahmen in Höhe von EUR 10,0 Mio., die zur unmittelbaren Refinanzierung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten herangezogen werden könnten.

Der Konzern verfügt über eine syndizierte Avalkreditlinie in Höhe von EUR 440,0 Mio. mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2016. Weiters existieren bilaterale Linien für den europäischen Markt in Höhe von EUR 446,6 Mio. sowie Linien in Katar und Oman in Höhe von EUR 299,9 Mio., die in der Regel eine Laufzeit von einem Jahr aufweisen. Die europäischen Linien sind per 31. Dezember 2013 mit rund 71 %, die Linien in Katar und Oman mit rund 38 % ausgenutzt.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns ist definiert als das Risiko steigender Aufwands- oder sinkender Ertragszinsen aus Finanzpositionen und resultiert bei der PORR nahezu ausschließlich aus dem Szenario steigender Zinsen, insbesondere im kurzfristigen Bereich. Etwaige künftige notwendige Absicherungs-

transaktionen werden durch das Konzernfinanzmanagement abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag erfolgte das Management des Risikos mit nicht derivativen Instrumenten.

Währungsrisiko

Die PORR hat zum 31. Dezember 2013 Devisentermingeschäfte in Höhe von EUR 83,5 Mio. (Vorjahr: EUR 132,7 Mio.) abgeschlossen. Davon betragen EUR 38,3 Mio. Terminkäufe und EUR 45,2 Mio. Terminverkäufe und dienen der Absicherung von innerkonzernaler Finanzierungen (Vorjahr: EUR 78,1 Mio.) während die Termingeschäfte für die Absicherung von Projekt Cashflows 2013 ausgelaufen sind (Vorjahr: 54,6 Mio.). Per 31. Dezember 2013 ergab die Marktbewertung der offenen Devisentermingeschäfte einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 0,5 Mio.

Beschaffungsrisiko

Durch die strategische Entscheidung, die PORR-Gruppe als einen Full-Service-Provider zu positionieren, bietet die PORR ein umfassendes Leistungsspektrum an. Dieses muss aus Kapazitätsgründen partiell über Subunternehmen abgewickelt werden. Die damit verbundenen Risiken hinsichtlich Qualität, Liefertermine und Kosten können bei erhöhter Nachfrage zu Versorgungsschwierigkeiten führen. Das langfristig angelegte Partnermanagement in Form von Kooperationen mit der Zulieferindustrie und dem Handel trägt zur Minimierung der Beschaffungsrisiken im Subunternehmerkauf bei, wobei für die PORR-Gruppe insbesondere Stahl, Zement, Schalung und Diesel von Bedeutung sind. Für diese und weitere Materialien sind Lead Buyer als Produktspezialisten implementiert, die von Beginn an im Vergabeprozess integriert sind. Im Wege einer IT-gestützten Einkaufsplattform werden die im Konzern eingekauften Mengen eingestellt und ein großvolumiger Einkauf ermöglicht.

Das Preisrisiko der anderen bedeutsamen Materialzukaufe kann mangels funktionierender derivativer Märkte nur konventionell mittels langfristiger Preisfixierung durch Rahmenverträge abgesichert werden. Die operativen Bereiche waren in den letzten Jahren vermehrt Preissteigerungen im Energie- und Rohstoffbereich ausgesetzt. Sofern es nicht

möglich ist, diese Preiserhöhungen an die Kunden weiterzugeben, können sich diese negativ auf die Ertragslage auswirken. Der Aufbau langfristig stabiler Lieferanten- und Subunternehmerbeziehungen wird daher als vordringliche Aufgabe angesehen und ermöglicht es, diese Risiken über langfristige Rahmenverträge zu minimieren.

Kreditrisiko

Branchenspezifisch fallen Vorleistungen durch den Generalunternehmer an, die erst später durch Zahlungen abgedeckt werden. Zur Absicherung eines etwaigen Ausfallsrisikos ist eine Bonitätsprüfung zwingend vorgeschrieben und es werden weitestgehend Sicherheitsleistungen vereinbart.

Das Ausfallsrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartner Finanzinstitute und andere Schuldner mit guter Bonität sind. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallsrisiko dar. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallsrisiken erkennbar sind, wird diesen Risiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Ansonsten liegen Risikokonzentrationen aufgrund hoher offener Beträge bei einzelnen Schuldnern nicht vor.

Kapitalrisikomanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt grundsätzlich auf eine Stärkung der Eigenmittel und eine Reduzierung der Verschuldung ab.

Im Berichtsjahr 2013 kam es zu einer Erhöhung der Eigenmittel von EUR 24,0 Mio. auf EUR 347,7 Mio. während sich die Verschuldung auf EUR 357,5 Mio. reduzierte. Die Eigenmittelquote sank von 15,7 % per 31. Dezember 2012 auf 15,1 % per 31. Dezember 2013. Die Kontrolle des Kapitalmanagements erfolgt über die Net Gearing Ratio, die definiert ist als Nettofinanzverschuldung dividiert durch das Eigenkapital. Die verzinslichen Nettoschulden sind die um verzinsliche kurzfristige Aktiva saldierten verzinslichen Schulden. Das Net Gearing bezogen auf das Eigenkapital per 31. Dezember 2013 beträgt 1,0 (Vorjahr: 1,8).

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der PORR-Gruppe orientiert sich an den seit 2009 verpflichtenden EU-Standards, die eine vergleichbare Beurteilung der Wirksamkeit von IKS zum Ziel haben. Darüber hinaus legt die PORR großen Wert auf die Sicherung des Unternehmensvermögens, eine Gewährleistung der Wirksamkeit und Effizienz betrieblicher Abläufe und die Sicherstellung der Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung.

Die Verantwortung für die Umsetzung sowie Einhaltung der gesetzlichen Anforderung an das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem liegt beim Vorstand, der seinerseits die Abteilung Konzern-Controlling für das interne Berichtswesen sowie die Abteilung Rechnungswesen für das externe Berichtswesen beauftragt.

Das Interne Kontrollsystem umfasst sowohl die Bewertung operativer Risiken als auch die adäquate Umsetzung von organisatorischen Normen und Prozessen im gesamten Rechnungs- und Berichtswesen der PORR-Gruppe.

In der PORR-Gruppe stellt das Interne Kontrollsystem sicher, dass die Erfassung, Aufbereitung und Bilanzierung der Geschäftsfälle im Unternehmen vereinheitlicht und in die Konzernrechnungslegung ordnungsgemäß übernommen werden. Maßnahmen wie klare unternehmensinterne Vorgaben, vordefinierte Verfahrensanweisungen und systemgestützte Verfahren zur Aufarbeitung von Daten des Rechnungswesens unterstützen den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegung. Die Berichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie die Konsolidierung erfolgt durch integrierte, datenbankgestützte IT-Systeme.

Relevante Anforderungen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung werden in konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften festgehalten und regelmäßig kommuniziert. Durch klare Funktionstrennungen und diverse Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen wie Plausibilitätsprüfungen, regelmäßige Kontrollaktivitäten auf diversen Berichtsebenen und das Vier-Augen-Prinzip wird eine verlässliche und korrekte Rechnungslegung sichergestellt. Das sys-

tematische Kontrollmanagement sorgt dafür, dass die Rechnungslegung in der PORR-Gruppe in Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsstandards und unternehmensinternen Richtlinien steht und gewährleistet einen ordnungsgemäßen und einheitlichen Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse.

Innerhalb des Internen Kontrollsystems übernimmt der Prüfungsausschuss für den Aufsichtsrat die Aufgabe der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Finanzberichterstattung. Außerdem gewährleistet die Interne Revision die unabhängige Überwachung der Wirksamkeit des IKS mit dem Ziel der Verbesserung der Geschäftsprozesse. Die Interne Revision der PORR-Gruppe wurde zuletzt am 26. November 2013 extern durch Taxand Austria nach Standard IIA (Institute of Internal Auditors) mit Auszeichnung zertifiziert und erfüllt somit international anerkannte Leitlinien.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben ist die Interne Revision mit umfassenden Prüfbefugnissen ausgestattet, die sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen umfassen. Die Kontrolleistung der Internen Revision erfolgt im direkten Auftrag des Konzernvorstands gemäß einem jährlichen Prüf-

plan. Zusätzlich können auf Veranlassung des Konzernvorstands bei risikorelevanten aktuellen Anlässen jederzeit Ad-hoc-Prüfungen eingeleitet werden.

Das Ziel der PORR-Gruppe ist, das Interne Kontrollsystem kontinuierlich weiterzuentwickeln und es laufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen und die neuen Konzernrichtlinien anzupassen.

Prognosebericht

Freundlicheres Umfeld am Baumarkt der Heimmärkte

Auch wenn die südeuropäischen und zahlreiche osteuropäische Baumärkte weiter krisenbedingt auf niedrigem Niveau liegen, hellen sich die Umfeldbedingungen für die PORR weiter auf. Dies liegt zum einen an den guten Prognosen für die Heimmärkte, zum anderen am hohen Auftragspolster, der es ermöglicht, Projekte selektiv – insbesondere im Hinblick auf die potenzielle Ertragsstärke – zu akquirieren.

Der österreichische Baumarkt wird laut Euroconstruct bis 2015 um rund EUR 0,8 Mrd. wachsen, der deutsche Baumarkt um beinahe EUR 11,0 Mrd. und der wichtige Markt Polen um etwa EUR 3,3 Mrd. Die starke Position der PORR in diesen Ländern wird es erlauben, an diesem Wachstum zu partizipieren, insbesondere bei margenträchtigen Projekten.

Hoher Auftragspolster erlaubt Ertragsfokussierung

Die PORR verfügte mit Stichtag 31. Dezember 2013 über einen Auftragsbestand, der bei rund 133 % der Jahresleistung lag. Diese sehr gute book-to-bill-Ratio erlaubt es der PORR, sich auf margenträchtige Zielprojekte zu konzentrieren und den Leitsatz „Ergebnis vor Leistung“ zu verfolgen.

Rund 95 % ihres Geschäfts generiert das Unternehmen in den Heimmärkten Österreich, Deutschland, Schweiz, Polen und Tschechien, wo aufgrund der traditionellen Stabilität der Volkswirtschaften, der Marktposition der PORR sowie des hohen Leistungsabdeckungsgrads im Konzern die Risiken beherrschbar sind. Nach dem Grundsatz „Kenne Deinen Markt, kenne Deinen Kunden“ wird sich die PORR auch 2014 auf die DACH-Region, Polen und Tschechien konzentrieren. Angesichts der heterogenen Entwicklung der Märkte in Ost- und Südosteuropa sowie in den internationalen Märkten im Nahen Osten, wird die PORR ihre Aktivitäten weiterhin sehr selektiv und unter Berücksichtigung der länderspezifischen Entwicklungen setzen. Die Business Unit 2 – CEE/SEE wird sich primär auf einzelne, attraktive Projekte in Rumänien, der Slowakei und in Serbien konzentrieren. Hier werden vornehmlich Großprojekte im Infrastrukturbereich verfolgt, deren Finanzierung durch internationale Finanzinstitutionen oder die EU gesichert ist.

Im Bereich der Business Unit 3 – International positioniert sich die PORR als Premiumanbieter und Infrastrukturspezialist und ist mit den Exportprodukten Tunnel-, Bahn- und Grundbau vertreten.

Kernkompetenzen und Schlüsseltechnologien stärken

Die PORR hat im Jahr 2013 insbesondere im Bahn- und Tunnelbau in den Heimmärkten und Katar Großaufträge akquiriert. Viele Kapazitäten sind damit bereits für die kommenden Jahre gut ausgelastet. Der Grundsatz „Ergebnis vor Leistung“ gilt für alle Bereiche, speziell aber für jene Sparten, in denen die PORR einen klaren technologischen Vorsprung vor dem Wettbewerb hat. Neben dem innovativen Eisenbahnsystem Feste Fahrbahn und dem Know-how im Tunnelbau sind dies etwa die führende Rolle im (öffentlichen) Wohnbau im Großraum Wien oder die starke Position im Grundbau in ganz Österreich und Deutschland.

Kunden wie die öffentliche Hand in Österreich und Deutschland, die Deutsche Bahn, die ÖBB aber auch private Bauherren konnten in den vergangenen Jahren immer häufiger von Technologie „powered by PORR“ überzeugt werden. Die Innovationskraft des Unternehmens basiert dabei auf dem Einsatz und der Problemlösungskompetenz der Mitarbeiter und wird künftig konzernweit noch gezielter gefördert.

Positive Effekte aus fitforfuture und Working-Capital-Management

Um die Rentabilität der PORR-Gruppe zu erhöhen, liegt der Schwerpunkt im Finanzmanagement auf einem aktiven Kostenmanagement durch das **fitforfuture**-Programm, einem umfassenden Risikomanagement von der Projektkalkulation bis zur Bauausführung, einem disziplinierten Kapitaleinsatz und einer Optimierung des Working Capital. In Zusammenschau mit dem Fokus auf den Abbau nicht betriebsnotwendiger Immobilien konnte damit in den vergangenen beiden Jahren die Nettoverschuldung des Konzerns signifikant und nachhaltig gesenkt werden.

Neben der guten Position in ihren Heimmärkten profitierte die PORR auch im abgelaufenen Geschäftsjahr vom im April 2012 eingeleiteten Kostensenkungs- und Optimierungsprogramm **fitforfuture**.

2014 stehen erneut ambitionierte Ziele im Fokus, etwa die Optimierung des Einkaufs durch einen höheren Spezialisierungsgrad im Wege der Implementierung eines Lead-Buyer-Konzepts. Hierdurch erwartet sich der Vorstand erneut einen wichtigen Ergebnisbeitrag.

PORR erwartet positive Entwicklung auch 2014

Angesichts des hohen Auftragsbestands, der starken Position in den wichtigsten Märkten, den positiven Auswirkungen von **fitforfuture** und der konsequenten Konzentration auf Working-Capital-Management und Immobilienverwertung geht der Vorstand für 2014 von einer neuerlichen Steigerung von Leistung und Ergebnis aus. Auch die Nettoverschuldung soll erneut gesenkt werden. Diese Prognose unterliegt allerdings branchentypisch, aufgrund der hohen Dynamik der Baumärkte, einer deutlichen Schwankungsbreite.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der PORR AG hat den Konzernabschluss am 31. März 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Zwischen dem Bilanzstichtag und der Weitergabe an den Aufsichtsrat gab es keine angabepflichtigen Ereignisse.

Offenlegung gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital setzt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 aus 11.902.500 Stückaktien zusammen. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien, von denen jede am Grundkapital von EUR 23.805.000 im gleichen Umfang beteiligt ist. Zum Bilanzstichtag befinden sich sämtliche 11.902.500 Aktien im Umlauf.

Alle Stückaktien haben die gleichen, gesetzlich normierten Rechte und Pflichten, insbesondere gewährt jede Stückaktie das Stimmrecht, das nach der Zahl der Aktien ausgeübt wird und nimmt am Gewinn sowie im Fall der Abwicklung am Liquidationsüberschuss im gleichen Umfang teil. Das Grundkapital der Gesellschaft ist voll geleistet.

Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft können Aktien aus künftigen Kapitalerhöhungen auf den Inhaber oder Namen lauten. Wird bei einer Kapitalerhöhung im Erhöhungsbeschluss keine Bestimmung darüber getroffen, ob die neuen Aktien auf den Inhaber oder auf Namen lauten, so lauten sie auf den Inhaber. Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung und im Einklang mit § 10 Abs. 2 Aktiengesetz sind die Aktien in einer, gegebenenfalls in mehreren Sammelurkunden zu verbriefen und bei einer Wertpapiersammelbank nach § 1 Abs. 3 Depotgesetz oder einer gleichwertigen ausländischen Einrichtung zu hinterlegen. Dieser Verpflichtung ist die Gesellschaft nachgekommen. Sämtliche früher im Umlauf befindlichen effektiven Aktienurkunden wurden den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend für kraftlos erklärt.

Die Gesellschaft hat weiters Genussrechte in Form von 49.800 Stück Kapitalanteilscheinen zu einem Gesamtbetrag von EUR 398.400 begeben. Sofern die Gesellschaft unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts an ihre Aktionäre ihr Kapital durch Ausgabe neuer Aktien erhöht und/oder weitere Kapitalanteilscheine, andere Genussrechte, andere Wertpapiere mit Bezugsrechten oder Gewinn- oder Wandelschuldverschreibungen begibt, sind die Inhaber der Kapitalanteilscheine durch Gewährung eines anteilmäßigen Bezugsrechts oder, nach freier Wahl der Gesellschaft, durch andere Maßnahmen so zu stellen, dass der wirtschaftliche Gehalt der ihnen zukommenden Rechte erhalten bleibt. Ein Bezugsrecht auf junge Aktien ist damit nicht verbunden, auch wenn die

Gesellschaft ein solches gewähren kann. Wird das Grundkapital der Gesellschaft herabgesetzt, so wird der Gesamtbetrag des auf Kapitalanteilscheine entfallenden Kapitals im gleichen Verhältnis und zu vergleichbaren Bedingungen herabgesetzt.

Kapitalanteilscheine erhalten aus dem Bilanzgewinn vor den Aktien einen Gewinnanteil von EUR 0,51 je Kapitalanteilschein. Wird der Gewinnanteil der Kapitalanteilscheine für ein Geschäftsjahr nicht oder nicht ganz bezahlt, so ist der Rückstand aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachzuzahlen. Im Fall der Abwicklung (Liquidation) erhalten von einem Abwicklungsüberschuss die Inhaber von Kapitalanteilscheinen allfällige rückständige Gewinnanteile und den anteiligen Betrag des auf Kapitalanteilscheine entfallenden Kapitals zurückbezahlt. Sodann erhalten die Aktionäre aus einem allfälligen darüber hinausgehenden Abwicklungsüberschuss den auf das Grundkapital entfallenden Betrag zurückbezahlt. Ein allfälliger restlicher Abwicklungsüberschuss wird auf die Inhaber von Kapitalanteilscheinen und die Aktionäre im Verhältnis des auf Kapitalanteilscheine entfallenden Kapitals zur Gesamtbetrag des Grundkapitals verteilt. Sind die Einlagen auf alle Kapitalanteilscheine oder auf Aktien nicht in demselben Verhältnis geleistet, so werden jeweils nur die geleisteten Einlagen erstattet. Ein Überschuss ist im Verhältnis des auf Kapitalanteilscheine entfallenden Kapitals zum Gesamtbetrag des Grundkapitals zu verteilen.

2. Zwischen der zur Strauss-Gruppe gehörenden SuP Beteiligungs GmbH und der Ortner-Gruppe besteht ein Syndikatsvertrag. Von diesem Syndikatsvertrag hat der Vorsitzende des Vorstands Kenntnis, weil die von der Prospero Privatstiftung geleitete Strauss-Gruppe in seinem Einflussbereich steht. Der Vorstand in seiner Gesamtheit hat aus seiner Funktion als Vorstand der Gesellschaft keine Kenntnis von dem Inhalt des Syndikatsvertrags. Syndikatsbeschlüsse binden die Syndikatsmitglieder in der Ausübung ihrer Stimmrechte. Es besteht ein wechselseitiges Aufgriffsrecht. An den von weiteren Vorstandsmitgliedern gehaltenen Aktien besteht teilweise ein Vorkaufsrecht der SuP Beteiligungs GmbH.

3. Eine direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital, die zumindest 10 von Hundert beträgt, halten

zum Stichtag 31. Dezember 2013 folgende Aktionäre:

	Anteil am Grundkapital
Ortner-Gruppe	46,72 %
Strauss-Gruppe	21,25 %

zum Stichtag 15. März 2014:

	Anteil am Grundkapital
Ortner-Gruppe	48,30 %
Strauss-Gruppe	19,88 %

Die Strauss-Gruppe setzt sich aus der SuP Beteiligungs GmbH und der AIM Industrieholding und Unternehmensbeteiligungen GmbH zusammen, die beide mittelbar zu 100 % der Prospero Privatstiftung zuzurechnen sind, welche im Einflussbereich des Vorstandsvorsitzenden Ing. Karl-Heinz Strauss steht. Die Aktien der Ortner-Gruppe werden zum Großteil mittel- und unmittelbar von Dipl.-Ing. Klaus Ortner gehalten.

4. Aktien mit besonderen Kontrollrechten sind bei der Gesellschaft nicht vorhanden.

5. Bei der Gesellschaft bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsmodelle, bei denen die Arbeitnehmer das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben.

6. Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus zwei bis sechs Personen. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung in diesem zahlenbezogenen Rahmen stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung ein Mitglied zum Vorsitzenden und ein Mitglied zum Stellvertreter des Vorsitzenden ernennen. Allfällige stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen hinsichtlich der Vertretungsmacht ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung aus mindestens drei und höchstens zwölf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Gemäß § 9 Abs. 8 der Satzung kann mit der Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds gleichzeitig ein Ersatzmitglied gewählt werden, welches mit sofortiger Wirkung in den Aufsichtsrat nachrückt, wenn das Aufsichtsratsmitglied vor dem Ablauf seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Werden meh-

reere Ersatzmitglieder gewählt, ist bei der Wahl die Reihenfolge zu bestimmen, in der sie für aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglieder nachrücken. Ein Ersatzmitglied kann auch für mehrere bestimmte Aufsichtsratsmitglieder gewählt werden, sodass es in den Aufsichtsrat nachrückt, wenn eines dieser Mitglieder vorzeitig aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Das Amt eines in den Aufsichtsrat nachgerückten Ersatzmitglieds erlischt, sobald ein Nachfolger für das ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied bestellt ist, spätestens jedoch mit Ablauf der restlichen Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds. Ist das Amt eines in den Aufsichtsrat nachgerückten Ersatzmitglieds erloschen, weil ein Nachfolger für das ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied gewählt wurde, so bleibt es Ersatzmitglied für die weiteren Aufsichtsratsmitglieder, für die es gewählt wurde. Die Hauptversammlung kann gemäß § 9 Abs. 2 der Satzung bei der Wahl für einzelne oder für alle der von ihr zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder eine kürzere Funktionsperiode beschließen als die gesetzliche. Scheidet ein von der Hauptversammlung gewähltes Aufsichtsratsmitglied vor Ablauf der Funktionsperiode aus, bedarf es gemäß § 9 Abs. 6 der Satzung der Ersatzwahl erst in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung. Sinkt jedoch die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder unter drei, ist die Ersatzwahl in einer außerordentlichen Hauptversammlung binnen sechs Wochen vorzunehmen. Die Bestellung zum Mitglied des Aufsichtsrates kann gemäß § 9 Abs. 4 vor Ablauf der Funktionsperiode von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen widerrufen werden. Gemäß § 19 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft werden die Beschlüsse der Hauptversammlung, sofern das Gesetz nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, und in Fällen, in denen eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Diese Satzungsbestimmung hat nach der Rechtsansicht des Vorstands die nach dem Aktiengesetz auch für Satzungsänderungen an sich notwendige Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals auf die einfache Kapitalmehrheit herabgesetzt (außer für den Fall von Änderungen des Unternehmensgegenstandes).

7. Der Vorstand ist zum Stichtag 31. Dezember 2013 gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung bis zum 23. Au-

gust 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates, auch in mehreren Tranchen, um bis zu EUR 11.902.500 durch Ausgabe von bis zu 5.951.250 auf Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage – allenfalls in mehreren Tranchen- zu erhöhen (genehmigtes Kapital) und den Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen, das Bezugsverhältnis und die weiteren Einzelheiten der Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die aus dem genehmigten Kapital ausgegebenen neuen Aktien ist ausgeschlossen, wenn und sofern eine Ausnutzung dieser Ermächtigung (genehmigtes Kapital) durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlagen in einem Gesamtausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals bei Mehrzuteilungsoptionen im Rahmen der Platzierung neuer Aktien der Gesellschaft erfolgt. Darüber hinaus ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn und sofern eine Ausnutzung dieser Ermächtigung (genehmigtes Kapital) erfolgt:

- i) durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen; oder
- ii) durch Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens in einem Gesamtausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch das Ausnutzen dieser Ermächtigung des Vorstands ergeben, zu beschließen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 ist der Vorstand gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Juli 2013 für die Dauer von 30 Monaten ab 11. Juli 2013 ermächtigt, gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 Aktiengesetz eigene Aktien der Gesellschaft bis zu dem gesetzlich zulässigen Ausmaß von 10 % des Grundkapitals unter Einschluss bereits erworbener Aktien zu erwerben. Der beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert darf nicht niedriger als EUR 2 und nicht höher als maximal 10 % über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden zehn Börsetage liegen. Der Erwerb kann über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige, zweck-

mäßige Art, insbesondere auch außerbörslich, erfolgen, insbesondere auch von einzelnen, veräußerungswilligen Aktionären (negotiated purchase). Der Vorstand ist weiters ermächtigt die Rückkaufbedingungen festzusetzen, wobei der Vorstand den Vorstandsbeschluss und das jeweilige darauf beruhende Rückkaufprogramm einschließlich dessen Dauer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (jeweils) zu veröffentlichen hat. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Abs. 3 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, eigene Aktien für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Juli 2013 auf eine andere Art als über die Börse oder durch öffentliches Angebot auch unter Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit (Ausschluss des Bezugsrechts) zu veräußern, wenn die Veräußerung eigener Aktien unter anderem erfolgt

- a) zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Gewährung an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens; oder
- b) als Gegenleistung für an die Gesellschaft oder Tochtergesellschaften übertragene Vermögenswerte, einschließlich Immobilien, Unternehmen, Betriebe oder Anteile an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland.

8. Die Gesellschaft hat in den Jahren 2009, 2010 und 2012 Anleihen (Teilschuldverschreibungen) von EUR 100.000.000 (Zeitraum 2009–2014), EUR 125.000.000 (Zeitraum 2010–2015) und EUR 50.000.000 (Zeitraum 2012–2016) begeben, die folgende Vereinbarungen enthalten: Erfolgt ein Kontrollwechsel (wie in den Anleihebedingungen definiert) und führt dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Emittentin, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen, ist jeder Anleihegläubiger berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich bis zum Tage der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

fener Zinsen zu verlangen. Die Gesellschaft hat 2013 ein weitere Anleihe (Teilschuldverschreibungen) von EUR 50.000.000 (Zeitraum 2013–2018) begeben, die folgende Vereinbarung enthält: Erfolgt ein Kontrollwechsel (wie in den Anleihebedingungen definiert), ist jeder Anleihegläubiger berechtigt, seine Teilschuldverschreibung fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich bis zum Tage der Rückzahlung aufgelaufener Zinsen zu verlangen.

Die Gesellschaft verfügt über zwei Rahmen-Garantiekreditverträge in Höhe von EUR 119.000.000 (bei einer Laufzeit bis 31. Juli 2016) und EUR 112.500.000 (bei einer Laufzeit bis 29. Juni 2016), die folgende Vereinbarungen enthalten: Erlangen eine oder mehrere Personen, die im Zeitpunkt der Unterfertigung des jeweiligen Vertrages keine oder keine kontrollierende Beteiligung halten, eine kontrollierende Beteiligung im Sinne von § 22 des österreichischen Übernahmegesetzes am Kreditnehmer oder einer Wesentlichen Konzerngesellschaft (wie in den Verträgen definiert), sind der Agent und die Kreditgeber (hinsichtlich ihrer jeweiligen Anteile am Garantiekreditrahmen) zur sofortigen Kündigung der betroffenen Anteile des Garantiekreditrahmens berechtigt. Weiters verfügt die Gesellschaft über ihre Konzerngesellschaft Porr Deutschland GmbH über einen Kredit gemäß den Bestimmungen des Bun-

desgesetzes zur Stärkung der Liquidität von Unternehmen (Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetz – ULSG) von EUR 81.255.000 mit einer Laufzeit bis 30. November 2015, der folgende Bestimmung enthält: Erlangen eine oder mehrere Personen, die im Zeitpunkt der Unterfertigung dieses Vertrages keine oder keine kontrollierende Beteiligung halten, eine kontrollierende Beteiligung im Sinne von § 22 des österreichischen Übernahmegesetzes am Kreditnehmer oder einer Wesentlichen Konzerngesellschaft (wie im Vertrag definiert), so stellt dies einen Kündigungsgrund für den jeweiligen Kreditgeber dar.

Darüber hinaus bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen im Sinne des § 243a Z. 8 UGB.

9. Entschädigungsvereinbarungen i.S.d. § 243a Abs. 1 Z 9 UGB bestehen nicht.

Jahresabschluss 2013



Bilanz der PORR AG zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013 in EUR	31.12.2013 in EUR	31.12.2012 in TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte		8.515.043,07	8.757
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	60.453.646,25		63.364
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.710,93		2
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.881.050,00		2.789
		62.336.407,18	66.155
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	506.568.556,20		483.476
2. Beteiligungen	26.725.551,62		25.975
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens (davon von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, begebene Anleihen EUR 5.813.840,00; VJ: TEUR 5.814)	8.584.704,70		8.585
4. Sonstige Ausleihungen	2.433.473,39		3.067
		544.312.285,91	521.103
		615.163.736,16	596.015
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		229.899,12	218
II. Forderungen			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.917.507,23		725
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	274.435.120,90		181.904
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.788.302,74		6.911
4. Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	9.218,74		15
5. Sonstige Forderungen	23.765.370,55		24.051
		307.915.520,16	213.606
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.301.024,93	54.846
		313.446.444,21	268.670
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Disagio	171.338,33		310
2. Sonstige	3.174.075,68		2.368
		3.345.414,01	2.678
Aktiva gesamt		931.955.594,38	867.363

Passiva	31.12.2013 in EUR	31.12.2013 in EUR	31.12.2012 in TEUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
1. Stammaktien	23.805.000,00		14.868
2. Vorzugsaktien	0,00		4.666
		23.805.000,00	19.534
II. Kapitalanteilscheine		398.400,00	362
III. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene	142.252.591,09		123.629
2. Nicht gebundene	0,00		7
		142.252.591,09	123.636
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	457.838,86		458
2. Andere (freie) Rücklagen	69.237.682,54		46.648
		69.695.521,40	47.106
V. Bilanzverlust/Bilanzgewinn			
1. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.484,26		0
2. Jahresverlust/Jahresgewinn	12.124.970,96		3.784
		12.134.455,22	3.784
		248.285.967,71	194.422
B. Mezzaninkapital		0,00	11.000
C. Unversteuerte Rücklagen			
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
		21.966.987,72	22.682
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	5.746.659,00		5.942
2. Rückstellungen für Pensionen	12.532.117,00		11.542
3. Steuerrückstellungen	10.920.520,00		9.844
4. Sonstige Rückstellungen	15.330.942,69		13.309
		44.530.238,69	40.637
E. Verbindlichkeiten			
1. Anleihen	325.000.000,00		275.000
2. Hypothekarverbindlichkeiten	943.764,31		1.204
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.781.666,89		6.458
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.245.081,15		2.624
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	180.950.043,64		210.848
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	95.014,75		6
7. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	13.184,12		42
8. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 50.703.365,79; VJ: TEUR 40.572; davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 431.030,95; VJ: TEUR 422)	100.047.645,40		102.332
		617.076.400,26	598.514
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige		96.000,00	108
Passiva gesamt		931.955.594,38	867.363
Haftungsverhältnisse			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen		317.574.986,11	458.549
		283.301.583,93	432.588

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013

	2013 in EUR	2013 in EUR	2012 in TEUR
1. Umsatzerlöse		56.841.953,18	53.884
2. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	5.278.554,68		4.940
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.866.000,00		6
c) Übrige	34.966.503,61		36.325
		42.111.058,29	41.271
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen			
a) Materialaufwand	-471.289,28		-2.089
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.266.608,74		-3.574
		-7.737.898,02	-5.663
4. Personalaufwand			
a) Löhne	-362.330,65		-398
b) Gehälter	-21.007.065,76		-22.414
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-798.762,56		-2.303
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-2.029.575,83		-1.066
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.757.580,97		-5.128
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-172.549,84		-316
		-29.127.865,61	-31.625
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.347.475,17	-6.464
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	-347.836,77		-77
b) Übrige	-45.386.431,79		-49.033
		-45.734.268,56	-49.110
7. Zwischensumme aus Z. 1 bis 6 (Betriebserfolg)		11.005.504,11	2.293

	2013 in EUR	2012 in TEUR
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 63.837.403,01; VJ: TEUR 67.068)	65.351.312,81	68.739
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	435.194,27	250
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 8.030.073,41; VJ: TEUR 5.883)	9.497.215,30	7.210
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	952.920,83	130
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 25.805.712,12; VJ: TEUR 36.734) (davon Abschreibungen EUR 10.106.097,98; VJ: TEUR 17.588)	-28.020.961,12	-39.889
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 12.485.937,46; VJ: TEUR 9.656)	-31.555.567,22	-27.932
14. Zwischensumme aus Z. 8 bis 13 (Finanzerfolg)	16.660.114,87	8.508
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27.665.618,98	10.801
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.544.501,84	7.479
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	36.210.120,82	18.280
18. Auflösung unverteilter Rücklagen	714.850,14	604
19. Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	0
20. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-24.800.000,00	-15.100
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.484,26	0
22. Bilanzgewinn	12.134.455,22	3.784

Entwicklung des Anlagevermögens

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2013
	Stand am 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	23.323.325,70	1.633.671,45	-2.077,35	0,00	24.954.919,80
	23.323.325,70	1.633.671,45	-2.077,35	0,00	24.954.919,80
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	89.507.023,56	170.649,73	-4.638.162,06	0,00	85.039.511,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.201,59	0,00	-332,58	0,00	5.869,01
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.926.094,80	1.292.712,64	-2.031.436,20	0,00	13.187.371,24
4. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	455.776,65	-455.776,65	0,00	0,00
	103.439.319,95	1.919.139,02	-7.125.707,49	0,00	98.232.751,48
	126.762.645,65	3.552.810,47	-7.127.784,84	0,00	123.187.671,28
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	527.753.802,03	33.272.555,04	-802.122,21	-59.170,89	560.165.063,97
2. Beteiligungen	27.307.812,22	691.021,59	-1.000.000,00	59.170,89	27.058.004,70
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	8.584.704,70	198.630,00	-198.630,00	0,00	8.584.704,70
4. Sonstige Ausleihungen	3.067.419,08	5.160,50	-91.607,19	0,00	2.980.972,39
	566.713.738,03	34.167.367,13	-2.092.359,40	0,00	598.788.745,76
Gesamt	693.476.383,68	37.720.177,60	-9.220.144,24	0,00	721.976.417,04

Stand am 1.1.2013	Entwicklung der Abschreibungen		Stand am 31.12.2013	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012
-14.566.770,63	-1.875.183,45	2.077,35	-16.439.876,73	8.515.043,07	8.756.555,07
-14.566.770,63	-1.875.183,45	2.077,35	-16.439.876,73	8.515.043,07	8.756.555,07
-26.143.029,04	-1.743.175,00	3.300.339,06	-24.585.864,98	60.453.646,25	63.363.994,52
-3.561,57	-894,43	297,92	-4.158,08	1.710,93	2.640,02
-11.137.083,80	-1.272.445,64	1.103.208,20	-11.306.321,24	1.881.050,00	2.789.011,00
0,00	-455.776,65	455.776,65	0,00	0,00	0,00
-37.283.674,41	-3.472.291,72	4.859.621,83	-35.896.344,30	62.336.407,18	66.155.645,54
-51.850.445,04	-5.347.475,17	4.861.699,18	-52.336.221,03	70.851.450,25	74.912.200,61
-44.278.026,00	-9.558.598,98	240.117,21	-53.596.507,77	506.568.556,20	483.475.776,03
-1.332.452,08	0,00	999.999,00	-332.453,08	26.725.551,62	25.975.360,14
0,00	0,00	0,00	0,00	8.584.704,70	8.584.704,70
0,00	-547.499,00	0,00	-547.499,00	2.433.473,39	3.067.419,08
-45.610.478,08	-10.106.097,98	1.240.116,21	-54.476.459,85	544.312.285,91	521.103.259,95
-97.460.923,12	-15.453.573,15	6.101.815,39	-106.812.680,88	615.163.736,16	596.015.460,56

Entwicklung der unversteuerten Rücklagen

	Stand am 1.1.2013	Auflösung	Stand am 31.12.2013
I. Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, vorzeitige Abschreibung gemäß § 8 EStG 1972/10a EStG 1988	349.643,46	0,00	349.643,46
Übertragung gemäß § 12 EStG	21.437.051,75	714.850,14	20.722.201,61
	21.786.695,21	714.850,14	21.071.845,07
II. Finanzanlagen			
1a. Anteile an verbundenen Unternehmen			
Übertragung gemäß § 12 EStG	880.608,16	0,00	880.608,16
1b. Sonstige Beteiligungen			
Übertragung gemäß § 12 EStG	14.534,49	-	14.534,49
	895.142,65	0,00	895.142,65
Gesamt	22.681.837,86	714.850,14	21.966.987,72

Anhang 2013 der PORR AG

I. Allgemeines

Die PORR AG hat ihren Sitz in Wien und ist im Firmenbuch mit der Firmenbuchnummer FN 34853 f eingetragen. Am 5. Juni 2013 wurde der Firmenwortlaut von Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft auf PORR AG geändert.

Der Jahresabschluss 2013 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, um ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln (Generalklausel § 236 UGB). Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Gesellschaft hat gemäß § 245a UGB als börsennotiertes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss gemäß IFRS aufgestellt. Dieser liegt in 1100 Wien, Absberggasse 47, und beim Firmenbuch Wien zur Einsichtnahme auf.

Der Abschluss wurde zum Stichtag 31. Dezember aufgestellt und betrifft das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember. Zahlenmäßige Angaben erfolgen zumeist in 1.000 (TEUR). Durch die Angaben in TEUR können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses werden nach den Bestimmungen des UGB vorgenommen. Von der Erweiterungsmöglichkeit bzw. vom Erweiterungsgebot des § 223 Abs. 4 UGB wird Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Fremdwährungsbeträge erfolgt mit den Anschaffungskursen. Wenn die Bilanzstichtagskurse in Bezug auf Fremdwährungsforderungen aber niedriger bzw. in Bezug auf Fremdwährungsverbindlichkeiten höher als die Anschaffungskurse sind, werden die betreffenden Fremdwährungsbeträge mit den Bilanzstichtagskursen umgerechnet.

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung, bilanziert. Dabei werden folgende Abschreibungssätze angewendet:

in %	Abschreibungssätze
Software	10,0 bis 50,0
Lizenzen, Patente	10

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten unter Abzug von Anschaffungskostenminderungen bzw. zu Herstellungskosten und der bisher aufgelaufenen und im Berichtsjahr planmäßig fortgeführten linearen Abschreibungen bewertet, wobei folgende Abschreibungssätze angewendet werden:

in %	Abschreibungssätze
Wohn- und Verwaltungsgebäude	1,5 bis 20,0
Technische Anlagen und Maschinen	12,5 bis 50,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6,7 bis 50,0

Die Nutzungsdauer für Maschinen und maschinelle Anlagen bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung wird ab 2012 in der Regel mit dem eineinhalbfachen Wert nach der „österreichischen Baugeräteliste“ der Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs (VIBÖ) angesetzt.

Die **Finanzanlagen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder – falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist – mit diesem bewertet.

2. Umlaufvermögen

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden von den Einstandspreisen abgeleiteten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen

Die Forderungen werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Falls Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit bestehen, werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

3. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß IAS 19 ermittelt, wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zur Gänze im Jahr des Anfalls rückstellungsmindernd (Gewinne) bzw. rückstellungserhöhend (Verluste) und im Personalaufwand angesetzt werden.

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bzw. dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz der PORR AG

1. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist auf der Seite 30f ersichtlich.

In der Position II.1. sind enthalten:

in TEUR	2013	2012
Grundwerte	16.627	17.304

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergeben sich aufgrund langfristiger Miet- und Leasingverträge folgende Verpflichtungen:

in TEUR	2013	2012
Für das Folgejahr	5.621	7.108
Für die nächsten 5 Jahre	9.044	15.697

Eine Zusammenstellung der in § 238 Abs. 2 UGB geforderten Daten in Bezug auf Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist auf der Seite 46f Beteiligungsspiegel ersichtlich.

Die Beteiligungszugänge betreffen im Wesentlichen Großmutterzuschüsse an Tochterunternehmen der

STRAUSS & PARTNER Development GmbH und Porr Bau GmbH zur Stärkung des Eigenkapitals, die als Anschaffungskosten auf die Beteiligung an diesem Tochterunternehmen dargestellt sind.

Ergänzende Angaben zu Finanzanlagen:

in TEUR	2013	2012
Sonstige Ausleihungen	2.433	3.067
davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	85	83
Wertpapiere	8.585	8.585
davon von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.814	5.814

2. Umlaufvermögen

Forderungen

In den **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** sind auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 28.694 (VJ: TEUR 11.761) enthalten.

In den **Forderungen gegenüber Unternehmen**, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.850 (VJ: TEUR 1.109) und sonstige Forderungen enthalten.

In den **sonstigen Forderungen** sind Erträge in Höhe von TEUR 2.992 (VJ: TEUR 45) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Aufgliederungen der Forderungen nach Restlaufzeiten:

in TEUR	31.12.2013	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.918	1.918	-
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	274.435	260.519	13.916
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.788	4.603	3.185
Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	9	9	-
Sonstige Forderungen	23.766	17.971	5.795
Gesamt	307.916	285.020	22.896

in TEUR	31.12.2012	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	725	725	-
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	181.904	161.927	19.977
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.911	5.118	1.793
Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	15	15	-
Sonstige Forderungen	24.051	16.679	7.372
Gesamt	213.606	184.464	29.142

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen im Voraus bezahlte Garantieprovisionen, Mietaufwendungen und Wartungsaufwendungen für Software sowie das Disagio der Anleihen.

Gruppenbesteuerung und latente Steuern

Im Jahresabschluss wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 15.317 (VJ: TEUR 9.051) nicht angesetzt. Darin enthalten sind auch latente Steueransprüche bzw. -schulden, die aus zeitlichen Differenzen zwischen dem zu versteuernden Gewinn und dem unternehmensrechtlichen Ergebnis von Tochterunternehmen resultieren, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Nach Punkt 5.5 des Fachgutachtens des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, zur Bilanzierung und Berichterstattung im unternehmensrechtlichen Jahresabschluss im Zusammenhang mit der Gruppenbesteuerung, hat der Gruppenträger für steuerlich geltend gemachte ausländische steuerliche Verluste im Einzelabschluss nur insoweit eine Rückstellung für latente Steuern nach § 198 Abs. 9 UGB zu bilden, als sich diese Verluste in den nächsten Jahren in Gewinne umkehren und diese Umkehrung vom Gruppenträger grundsätzlich nicht verhindert werden kann.

Da zwar in Einzelfällen davon auszugehen ist, dass sich diese Verluste in den nächsten Jahren in Gewinne umkehren, es jedoch in Bezug auf alle ausländischen Gruppenmitglieder grundsätzlich in der Hand des Gruppenträgers PORR AG liegt, den Eintritt dieses Umkehreffekts in den nächsten Jahren zu beeinflussen, wurde für ausländische Gruppenmitglieder keine Rückstellung für latente Steuern nach § 198 Abs. 9 UGB gebildet.

Bei den nicht als Rückstellung für latente Steuern angesetzten quasi permanenten Differenzen handelt es sich im Wesentlichen um Verluste von ausländischen Gruppenmitgliedern (Porr Deutschland GmbH, Porr Épitési Kft., Porr Hrvatska d.o.o. und PORR Polska S.A.) in Höhe von insgesamt TEUR 35.148 (VJ: TEUR 40.344), die seit dem Jahr 2005 im Rahmen der Gruppenbesteuerung in Österreich geltend gemacht wurden.

Die Einbringung der Aktien der TEERAG-ASDAG AG in die ABAP Beteiligungs Holding GmbH im Geschäftsjahr 2007 führte im Jahresabschluss 2007 zu einer ergebniswirksamen Aufwertung der Beteiligung an der ABAP Beteiligungs Holding GmbH auf den beizulegenden Zeitwert, während für steuerliche Zwecke der Buchwert zuzüglich des Buchwerts der eingebrachten Aktien der TEERAG-ASDAG AG fortzuführen war.

Eine Steuerabgrenzung auf den Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 64.693 wurde nicht vorgenommen, da nur im Fall einer Veräußerung der Beteiligung an der ABAP Beteiligungs Holding GmbH der Aufwertungsgewinn auch steuerlich realisiert werden würde und damit zu versteuern wäre, eine Veräußerung aber nicht geplant ist. Die Differenz stellt daher eine quasi permanente Differenz dar, für die keine Steuerabgrenzung vorzunehmen ist.

4. Eigenkapital

Grundkapital	Stück	Wert in EUR
Inhaber-Stammaktien	11.902.500	23.805.000,00

Bei den Aktien handelt es sich um nennbetragslose Stückaktien, von denen jede am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Auf jede Stückaktie entfällt ein rechnerischer Betrag von rund EUR 2,00.

Genussrechte gemäß § 174 AktG	Stück	Wert in EUR
Kapitalanteilscheine	49.800	398.400,00

Die Genussrechte sind nennbetragslose Kapitalanteilscheine. Sie gewähren einen Mindestanteil am Gewinn wie die Vorzugsaktien, bieten einen Verwässerungsschutz und lauten auf Inhaber. Die Scheine räumen jedoch keine Aktionärsrechte, wie z.B. Stimmrechte, Antragsrechte sowie Anfechtungsrechte ein. Bei Abwicklung (Liquidation) der Gesellschaft erhalten zunächst die Inhaber von Kapitalanteilscheinen aus einem Abwicklungsüberschuss allfällige rückständige Gewinnanteile und den anteiligen Betrag des auf Kapitalanteilscheine entfallenden Kapitals zurückbezahlt. Aus einem darüber hinausgehenden Abwicklungsüberschuss erhalten die Vorzugsaktionäre allfällige rückständige Gewinnanteile und den anteiligen Betrag des auf die Vorzugsaktien entfallenden Grundkapitals zurückbezahlt. Ein nach Rückzahlung des auf die Stammaktien entfallenden Grundkapitals verbleibender Abwicklungsüberschuss wird auf die Inhaber der Kapitalanteilscheine und die Aktionäre entsprechend deren Anteil am Gesamtkapital verteilt.

Kapitalerhöhung 2013

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. November 2008 war der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem 10. Dezember 2008 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, bis zu EUR 21.624.710,22 zu erhöhen. In Ausnutzung dessen hat der Vorstand der Gesellschaft mit Beschluss vom 24. April 2013 und mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 24. April 2013 das Grundkapital der Gesellschaft von Nominale EUR 19.533.927,31 um Nominale EUR 2.090.782,91 auf Nominale 21.624.710,22 durch Ausgabe von 287.698 Stück neuen auf Inhaber lautenden nennbetragslosen stimmberechtigten Stammaktien mit Gewinnberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2013 gegen Bar- und Sacheinlage erhöht. Die Sacheinlage erfolgte durch die Einbringung der Darlehensforderungen der IGO Immobiliengesellschaft mit beschränkter Haftung, SuP Beteiligungs GmbH und Dr. Susanne Weiss. Diese Darlehensforderungen waren nachrangige Darlehen in Höhe von EUR 11.000.000,00, die die Gesellschaft im Dezember 2012 erhalten hat und als Mezzaninkapital als eigener Posten in der Bilanz ausgewiesen wurde.

Die neuen Aktien wurden zu einem Preis von EUR 72,00 je Aktie ausgegeben, womit sich ein Zufluss zum Eigenkapital von insgesamt EUR 20.714.256,00 ergab, der mit EUR 2.090.782,91 das Grundkapital und mit EUR 18.623.473,09 die gebundenen Kapitalrücklagen erhöhte.

Gemäß Beschlussfassung laut Protokoll der gesonderten Versammlung vom 11. Juli 2013 wurden die 642.000 Stück 7%-Inhaber-Vorzugsaktien in Inhaber-Stammaktien umgewandelt. Gleichzeitig wurde das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln von nunmehr 21.624.710,22 um EUR 2.180.289,78 auf EUR 23.805.000,00 durch Umwandlung der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen nicht gebundenen Kapitalrücklage von EUR 6.807,12 und des entsprechenden Teilbetrags der Gewinnrücklage von EUR 2.209.971,95 ohne Ausgabe neuer Aktien erhöht.

Weiters wurde die Neueinteilung des Grundkapitals durch Durchführung eines Aktiensplits (Aktienteilung) im Verhältnis 1:4, wodurch die Anzahl der Aktien auf 11.902.500 Stück erhöht wurde und auf jede Stückaktie ein anteiliger Betrag am Grundkapital von EUR 2,00 entfällt, beschlossen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde in der gesonderten Versammlung vom 11. Juli 2013 ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem 23. August 2013 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, um bis zu EUR 11.902.500,00 durch Ausgabe von bis zu 5.951.250 auf Inhaber lautende Stückaktien, gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen, das Bezugsverhältnis und die weiteren Einzelheiten der Durchführung mit Zustimmung des

Aufsichtsrats festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die aus dem genehmigten Kapital ausgegebenen neuen Aktien ist ausgeschlossen, wenn und sofern eine Ausnutzung dieser Ermächtigung (genehmigtes Kapital) durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlagen in einem Gesamtausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals die Mehrzuteilungsoptionen im Rahmen der Platzierung neuer Aktien der Gesellschaft erfolgt. Darüber hinaus ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn und sofern eine Ausnutzung dieser Ermächtigung (genehmigtes Kapital) erfolgt:

- i. durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen; oder
- ii. durch Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens in einem Gesamtausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch das Ausnutzen dieser Ermächtigung des Vorstands ergeben, zu beschließen.

5. Eigene Anteile

Die Unterstützungskasse von Porr-Betrieben Gesellschaft m.b.H., eine 100%ige Tochterfirma, hält Stammaktien der PORR AG. Daraus ergibt sich folgender Bestand an eigenen Anteilen:

	Anzahl in Stück	Nominale je Stück in EUR	Nominale in EUR	Anteil am Grundkapital
Zugang vom 10.12.2013 aufgrund Erstkonsolidierung	114.041	2,00	228.082,00	0,959 %
Abgang vom 15.12.2013	-12.419	2,00	-24.838,00	-0,104 %
Abgang vom 17.12.2013	-4.152	2,00	-8.304,00	-0,035 %
Abgang vom 18.12.2013	-4.853	2,00	-9.706,00	-0,041 %
Abgang vom 19.12.2013	-3.091	2,00	-6.182,00	-0,026 %
Abgang vom 20.12.2013	-110	2,00	-220,00	-0,001 %
Abgang vom 23.12.2013	-564	2,00	-1.128,00	-0,005 %
Abgang vom 27.12.2013	-1.157	2,00	-2.314,00	-0,010 %
Abgang vom 30.12.2013	-1.534	2,00	-3.068,00	-0,013 %
Bestand am 31.12.2013	86.161	2,00	172.322	0,724 %

6. Unversteuerte Rücklagen

Die Entwicklung der unversteuerten Rücklagen ist auf Seite 32 Unversteuerte Rücklagen ersichtlich. Die steuerwirksame Auflösung unversteuerter Rücklagen in Höhe von TEUR 715 führte zu einem um TEUR 179 höheren Steueraufwand.

7. Rückstellungen

in TEUR	2013	2012
Abfertigungen	5.747	5.942
Pensionen	12.532	11.542
Steuern	10.921	9.844
Sonstige		
Bauten	2.572	3.569
Personal	4.572	3.686
Diverse	8.186	6.054
Gesamt	44.530	40.637

Die Berechnung der **Abfertigungsrückstellungen** erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Dabei wird ein Pensionsantrittsalter entsprechend der derzeit gültigen Rechtslage, sowie ein Rechnungszinssatz von 3,75 % (VJ: 3,75 %) p.a., ein Gehaltsanstieg von 2,76 % (VJ: 2,66 %) p.a. und Fluktuationswahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden nur für Angestellte gebildet, da für Arbeiter das Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungsgesetz 1987 gilt und diese daher keine Abfertigungsansprüche gegenüber der Gesellschaft haben.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der PUC-Methode unter den gleichen Prämissen wie die Rückstellungen für Abfertigungen, mit einem Rechnungszinsfuß von 3,75 % (VJ: 3,75 %) p.a. berechnet.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste in Bezug auf Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze erfolgswirksam erfasst.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen ausschließlich die Körperschaftsteuer.

Die **Rückstellungen aus der Bauabrechnung** betreffen fehlende Eingangsrechnungen und Gewährleistungsansprüche.

Die **Personalarückstellungen** bestehen für nicht konsumierte Urlaube, Prämien, Jubiläumsgelder, Abfindungen und sonstige Verpflichtungen im Personalbereich.

In den **diversen Rückstellungen** sind Vorsorgen für Wirtschaftsprüfung und Gewinnbeteiligungen der Aufsichtsräte enthalten. Die Vorsorgen für Restrukturierungsmaßnahmen für Beteiligungen sind auf den aktuellen Bedarf angepasst worden. Außerdem sind Rückstellungen für Beteiligungsrisiken gebildet worden.

8. Verbindlichkeiten

Die **Hypothekarverbindlichkeiten** betreffen, wie im Vorjahr, zur Gänze Wohnbauförderungen vom Amt der Wiener bzw. Tiroler Landesregierung.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus laufenden Geldverrechnungen und aus der Übernahme von Ergebnissen, die zum Teil mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen saldiert wurden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen**, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Laufzeiten:

in TEUR	31.12.2013	Restlaufzeit			davon dinglich besichert
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Anleihen	325.000	100.000	225.000	-	-
Hypothekendarverbindlichkeiten	944	15	91	838	944
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.782	5.163	291	328	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.245	3.745	500	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	180.950	180.950	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	95	95	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	13	13	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	100.047	66.728	29.743	3.576	17.394
davon aus Steuern	(50.703)	(50.703)	-	-	-
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(431)	(431)	-	-	-
Gesamt	617.076	356.709	255.625	4.742	18.338

in TEUR	31.12.2012	Restlaufzeit			davon dinglich besichert
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Anleihen	275.000	-	275.000	-	-
Hypothekendarverbindlichkeiten	1.204	41	167	996	1.204
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.458	5.767	291	400	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.624	2.624	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	210.848	210.848	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6	6	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	43	43	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	102.332	57.553	38.228	6.551	19.875
davon aus Steuern	(40.572)	(40.572)	-	-	-
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(422)	(422)	-	-	-
Gesamt	598.515	276.882	313.686	7.947	21.079

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.032 (VJ: TEUR 4.874) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Die dinglichen Sicherheiten betreffen Grundstockshypotheken und hinterlegte Pfandbestellungsurkunden und in Bezug auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen das zivilrechtliche Eigentum des Leasinggebers an den betreffenden Immobilien.

9. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind Verpflichtungen, die gegenüber Dritten übernommen wurden und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012
Kreditbürgschaften	172.639	285.598
davon für verbundene Unternehmen	150.459	273.697
Sonstige	144.936	172.952
davon für verbundene Unternehmen	132.842	158.891
Gesamt	317.575	458.550

Unter den Haftungsverhältnissen werden auch Patronatserklärungen aus Leasingfinanzierungen von Tochterunternehmen ausgewiesen.

Es besteht eine Patronatserklärung mit gesamtschuldnerischer Haftung gegenüber Qatar Railway Company für das Projekt „Green Line“. Dieses hat einen Gesamtauftragswert von EUR 1.890 Mio. Aus der derzeitigen Projektentwicklung ist keine Inanspruchnahme absehbar. Darüber hinaus gibt es nicht betragsmäßig begrenzte Patronatserklärungen gegenüber Tochterunternehmen.

Um die Durchführung und Sicherstellung des operativen Baugeschäfts zu gewährleisten, hat die PORR-Gruppe diverse Avallinien in Europa, Katar und Oman implementiert, die per 31. Dezember 2013 gesamt ca. EUR 1.253 Mio. betragen. Diese Avallinien ermöglichen der PORR-Gruppe die Ausstellung von Bietgarantien, Anzahlungsgarantien, Vertragserfüllungsgarantien, Haftrücklassgarantien und diversen andere Garantiearten. Davon sind EUR 400 Mio. als syndizierte Konzernlinie für drei Jahre gezeichnet, die restlichen Linien werden auf jährlicher Basis verlängert. Zum 31. Dezember 2013 waren ca. 71 % der Avallinien ausgenützt.

Vereinbarungsgemäß werden schlagende Beträge aus Avalen an die Tochtergesellschaften weiterverrechnet.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Bauleistungen	-98	-3.577
Dienstleistungen für Tochterunternehmen	56.318	56.982
Sonstige	622	479
Gesamt	56.842	53.884

Die in den **Umsatzerlösen** enthaltene negative Bauleistung resultiert aus der Erlöskorrektur des ungarischen Autobahnbauloses M6 saldiert mit Nachverrechnungen von Bauvorhaben aus den Vorjahren. Weiters enthalten sind Lieferungen und Leistungen an Konzerngesellschaften und sonstige Nebenerlöse, die im Inland erzielt wurden.

Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten die Dotierung der Rückstellungen für die Abfertigungsansprüche von Dienstnehmern sowie die ausbezahlten Abfertigungen.

In den übrigen **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Kosten des Bürobetriebs, Reisespesen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten, Dotierungen von Rückstellungen, Werbekosten, allgemeine Verwaltungskosten sowie übernommene Verluste von Arbeitsgemeinschaften enthalten. Für Kosten der Abschlussprüfung wurden TEUR 100 rückgestellt.

In den **Erträgen aus Beteiligungen** sind Erträge auf Grund von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von EUR 42.649.536,73 (VJ: TEUR 27.548) sowie Erträge aus phasenkongruenten Dividenden in Höhe von EUR 21.167.552,90 (VJ: TEUR 39.151) enthalten.

In den **Aufwendungen aus Finanzanlagen** sind Verlustübernahmen von Tochterunternehmen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von EUR 10.999.197,91 (VJ: TEUR 13.842) sowie Forderungsverzichte in Höhe von EUR 2.848.116,87 (VJ: TEUR 12.034) enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** setzen sich aus in- und ausländischer Körperschaftssteuer und dem Steueraufwand, der im Zuge der Gruppenbesteuerung gemäß § 9 KStG der PORR AG als Gruppenträger zuzurechnen ist, zusammen. Die Steuerumlage wird nach der Belastungsmethode verrechnet:

Bei einem **positiven steuerlichen Ergebnis** des Gruppenmitglieds berechnet sich die Steuerumlage nach dem Körperschaftsteueraufwand, den das Gruppenmitglied zu bezahlen gehabt hätte, wenn sein steuerliches Ergebnis nicht dem Gruppenträger zugerechnet worden wäre. Bei einem **negativen steuerlichen Ergebnis** des Gruppenmitglieds wird dieser Verlust evident gehalten und kann gegen spätere Gewinne verrechnet werden. Bei einem **Ausscheiden** aus der Gruppe sind erzielte steuerliche Verluste bzw. nicht ausgleichsfähige Verluste, die im Zeitpunkt der Beendigung noch nicht gegen spätere Gewinne nach § 2 Abs. 2 EStG verrechnet sind, in Form einer Ausgleichszahlung vom nächsthöheren Gruppenmitglied abzugelten.

Der Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag errechnet sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Körperschaftsteuer	-1.769	-3.498
Steuerumlagen	10.402	10.977
Ausländische Steuer	-88	0
Gesamt	8.545	7.479

V. Angaben zu Finanzinstrumenten

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Gesellschaft für innerkonzernale Finanzierungen an Tochtergesellschaften in den Ländern Rumänien, Schweiz, Tschechien, Türkei, Ungarn und Katar Kurssicherungen in Form von Devisentermingeschäften abgeschlossen.

Des Weiteren erfolgten kurzfristige Veranlagungen der polnischen, rumänischen, schweizerischen und tschechischen Konzerngesellschaften bei der PORR AG in PLN, RON, CHF und CZK.

Diese Finanztransaktionen wurden ebenfalls mit Devisentermingeschäften kursgesichert.

Der beizuliegende Zeitwert sämtlicher Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2013 ist mit EUR 494.479,92 positiv.

Die Nominalen und Fälligkeiten der Devisenterminschäfte stellen sich wie folgt dar:

Fälligkeit	CZK	CHF	HUF	PLN	QAR	RON	TRY	Gesamt
Jän. 2014	1.631.321,37	17.205.257,56	2.002.002,00	24.125.452,35		12.062.774,58	447.238,94	57.474.046,80
Feb. 2014								
März 2014			64.767,52					64.767,52
April 2014								
Mai 2014		3.335.264,58		12.771.470,96				16.106.735,54
Juni 2014	3.196.721,31		648.191,55					3.844.912,86
Juli 2014								
Aug. 2014								
Sep. 2014								
Okt. 2014								
Nov. 2014	3.671.357,12							3.671.357,12
Dez. 2014				2.298.387,10				2.298.387,10
Gesamt	8.499.399,80	20.540.522,14	2.714.961,07	24.125.452,35	15.069.858,06	12.062.774,58	447.238,94	83.460.206,94

VI. Honorare des Abschlussprüfers

Hinsichtlich der Aufwendungen für den Abschlussprüfer wird auf den Konzernabschluss der PORR AG verwiesen.

VII. Angaben zu verbundenen Unternehmen

Mit folgenden Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge:

Porr Bau GmbH
Porr Financial Services GmbH
Porr Equipment Services GmbH
Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H.
STRAUSS & PARTNER Development GmbH
PORREAL Immobilienmanagement GmbH

VIII. Sonstige Angaben

Alle Geschäfte der Gesellschaft mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden unter marktüblichen Bedingungen geschlossen. Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 237 Z 8a UGB liegen nicht vor.

IX. Angaben über Arbeitnehmer und Organe

Durchschnittlicher Beschäftigtenstand	2013	2012
Arbeiter	8	8
Angestellte	295	320
Gesamt	303	328

Die Bezüge des Vorstands betragen EUR 2.900.016,00 (VJ: TEUR 4.455), davon betreffen aus Anlass bzw. nach Beendigung des Vorstandsvertrags fällige Vergütungen in Höhe von EUR 85.686,25 (VJ: TEUR 1.908). Die Vergütungen des Vorstands beinhalten Beiträge an beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von EUR 50.000,00 (VJ: TEUR 53).

Die Bezüge gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA	1.200	1.000
MMag. Christian B. Maier	825	756
Dipl.-Ing. J. Johannes Wenkenbach	875	756
Mag. Rudolf Krumpeck (bis 29.2.2012)	0	1.340
Dr. Peter Weber (bis 31.1.2012)	0	603
Gesamt	2.900	4.455
davon kurzfristige fällige Leistungen	2.850	2.547
davon aus Anlass bzw. nach Beendigung des Vorstandsvertrags fällige Vergütungen	50	1.908

An die **Mitglieder des Aufsichtsrats** wurden Vergütungen (inklusive Sitzungsgelder und gewinnabhängige Aufsichtsratsantien) in Höhe von EUR 141.992,58 (VJ: TEUR 84) geleistet.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen:

in TEUR	2013	2012
Aufwendungen für Abfertigungen	642	2.166
Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen für Mitarbeiter	157	137
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	799	2.303
Aufwendungen für Altersversorgung	2.029	1.065
Aufwendungen für Abfertigung und Pensionen	2.828	3.368
Vorstandsbezüge und Ruhebezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	874	892
Leitende Angestellte	1.284	16
Sonstiger Arbeitnehmer	670	2.460
Gesamt	2.828	3.368

Mitglieder des Vorstands:

Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA, Vorsitzender
 MMag. Christian B. Maier
 Dipl.-Ing. J. Johannes Wenkenbach

Mitglieder des Aufsichtsrats:

DDr. Karl Pistotnik, Vorsitzender
 Dipl.-Ing. Klaus Ortner, Vorsitzender-Stellvertreter
 Dipl.-Ing. Nematollah Farrokhnia
 Dr. Walter Knirsch
 Mag. Dr. Martin Krajcsir
 Dipl.-Ing. Iris Ortner, MBA
 Komm.-Rat Karl Samstag
 Hon.-Prof. Dr. Bernhard Vanas
 Dr. Susanne Weiss
 Dr. Thomas Winischhofer, LL.M., MBA

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder:

Peter Grandits
Walter Huber
Walter Jenny
Michael Kaincz
Dipl.-Ing. Michael Tomitz

Wien, am 31. März 2014

Der Vorstand

Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA e.h.
MMag. Christian B. Maier e.h.
Dipl.-Ing. J. Johannes Wenkenbach e.h.

Beteiligungen

Gesellschaft	Länderkennzeichen	Sitz	Anteilshöhe Porr AG
Verbundene Unternehmen			
Verbundene Kapitalgesellschaften			
TEERAG-ASDAG Aktiengesellschaft	AUT	Wien	47,51 %
Porr Infrastruktur Investment AG	AUT	Wien	50,00 %
„EAVG Enzersdorfer Abfallverwertungsgesellschaft m.b.H.“	AUT	Wien	37,50 %
„PET“ Deponieerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	AUT	Wien	50,00 %
PORREAL Immobilien Management GmbH	AUT	Wien	100,00 %
IBC Business Center Entwicklungs- und Errichtungs-GmbH	AUT	Unterpremstätten	75,00 %
Wohnpark Laaer Berg Verwertungs- und Beteiligungs-GmbH	AUT	Wien	75,00 %
STRAUSS & PARTNER Development GmbH	¹ AUT	Wien	99,96 %
Sabelo Beteiligungsverwaltungs GmbH	AUT	Wien	100,00 %
Esikas Beteiligungsverwaltungs GmbH	AUT	Wien	100,00 %
Porr Bau GmbH	¹ AUT	Wien	100,00 %
ABAP Beteiligungs Holding GmbH	AUT	Wien	100,00 %
Porr Equipment Services GmbH	¹ AUT	Wien	100,00 %
Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H.	¹ AUT	Unterpremstätten	100,00 %
Joiser Hoch- und Tiefbau GmbH	AUT	Wien	100,00 %
Porr Financial Services GmbH	¹ AUT	Wien	100,00 %
Unterstützungskasse von Porr-Betrieben Gesellschaft m.b.H.	AUT	Wien	97,50 %
PORR gradbenistvo, trgovina in druze storitvc d.o.o.	SVN	Ljubljana	100,00 %
Verbundene Personengesellschaften			
AG für Bauwesen Nfg. KG	AUT	Wien	50,00 %
Projekt West - IBC Business Center Entwicklungs- und Errichtungs-GmbH & Co KG	AUT	Unterpremstätten	75,00 %
Projekt Ost - IBC Business Center Entwicklungs- und Errichtungs-GmbH & Co KG	AUT	Unterpremstätten	75,00 %
Wibeba Hochbau GmbH & Co. Nfg. KG	AUT	Wien	100,00 %
Assoziierte Unternehmen			
Assoziierte Kapitalgesellschaften			
W 3 Errichtungs- und Betriebs-Aktiengesellschaft	AUT	Wien	53,33 %
Ropa Liegenschaftsverwertung Gesellschaft m.b.H.	AUT	Wien	50,00 %
UBM Realitätenentwicklung Aktiengesellschaft	AUT	Wien	41,33 %
ALU-SOMMER GmbH	AUT	Stoob	49,50 %
SOWI - Investor - Bauträger GmbH	AUT	Innsbruck	33,33 %
Assoziierte Personengesellschaften			
RBA - Recycling- und Betonanlagen Ges.m.b.H. & Co. Nfg. KG	AUT	Zirl	24,00 %
Sonstige Unternehmen			
Sonstige Kapitalgesellschaften			
„Athos“ Bauplanungs- und Errichtungsgesellschaft m.b.H.	AUT	Wien	10,00 %
Gaspix Beteiligungsverwaltungs GmbH	AUT	Zirl	24,00 %
Porr Alpine Austriarail GmbH	AUT	Wals-Siezenheim	50,00 %
Rudolf u. Walter Schweder Gesellschaft m.b.H.	AUT	Wien	10,00 %
Sonstige Personengesellschaften			
BPV-Metro 4 Építési Kőzkereseti Társaság	HUN	Budapest	49,95 %
BPV-METRO 4 NeKe Építési Kőzkereseti Társaság	HUN	Budapest	49,95 %

Legende: V = Vollkonsolidierte Unternehmen, E = Equity konsolidierte Unternehmen, N = Nicht konsolidierte Unternehmen, ¹ = Gesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag

Art der Konsolidierung	Währung	Nennkapital Nominale	Eigenkapital/nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	Bilanzstichtag
V	EUR	12.478.560,00	95.736.154,04	20.831.468,26	31.12.2013
V	EUR	70.000,00	61.117.030,48	3.251.355,46	31.12.2013
N	EUR	726.728,34	262.726,31	-238.214,69	31.12.2013
N	EUR	43.603,70	63.428,36	75,77	31.12.2013
V	EUR	35.000,00	977.402,56	-3.110.622,07	31.12.2013
V	EUR	364.000,00	-9.456.756,36	-1.259.950,26	31.12.2013
V	EUR	218.018,50	-618.811,54	-72.620,25	31.12.2013
V	EUR	535.000,00	5.543.404,96	434.381,41	31.12.2013
N	EUR	35.000,00	30.730,40	1.060,52	31.12.2013
N	EUR	35.000,00	35.404,12	1.273,48	31.12.2013
V	EUR	11.500.000,00	77.769.073,98	34.206.558,50	31.12.2013
V	EUR	35.000,00	204.375.406,97	11.240.858,87	31.12.2013
V	EUR	35.000,00	10.929,90	7.048.718,71	31.12.2013
V	EUR	3.633.641,71	6.819.285,41	-7.903.194,54	31.12.2013
N	EUR	36.336,42	29.268,18	-691,10	31.12.2013
V	EUR	500.000,00	505.000,00	2.959.878,11	31.12.2013
N	EUR	36.336,42	897.555,31	699.315,50	31.12.2013
N	EUR	8.763,14	210.075,00	-195.546,00	31.12.2013
V	EUR	7.267,28	2.234.637,29	32.731,77	31.12.2013
V	EUR	290.691,34	462.005,21	171.313,88	31.12.2013
V	EUR	290.691,34	283.165,33	-7.526,00	31.12.2013
V	EUR	35.000,00	-1.932.027,69	-2.193.459,98	31.12.2013
E	EUR	800.000,00	8.614.760,16	211.154,56	31.12.2013
E	EUR	36.336,42	1.750.303,37	884.324,07	31.12.2013
E	EUR	18.000.000,00	113.933.285,82	3.743.976,20	31.12.2013
E	EUR	70.000,00	3.370.697,43	228.834,18	31.12.2013
E	EUR	36.336,42	1.313.182,82	449.378,99	31.12.2013
E	EUR	581.382,67	581.382,67	653.200,11	31.12.2013
N	EUR	36.336,42	989.194,21	85.853,94	31.12.2013
N	EUR	35.000,00	7.174,24	-272,41	31.12.2013
N	EUR	37.100,00	-320.065,59	2.694.896,64	31.12.2013
N	EUR	36.336,42	-185.188,71	11.566,72	31.12.2013
N	HUF	10.000.000,00	-491.529.000,00	-451.156.000,00	31.12.2013
N	HUF	10.000.000,00	-1.908.141.000,00	270.900.000,00	31.12.2013

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der PORR AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 1. April 2014

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

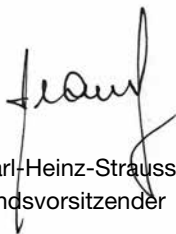
Mag. Klemens Eiter
Wirtschaftsprüfer

Mag. Dr. Helmut Kern
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, im April 2014



Ing. Karl-Heinz-Strauss, MBA
Vorstandsvorsitzender



MMag. Christian B. Maier
Vorstandsdirektor



Dipl.-Ing. J. Johannes Wenkenbach
Vorstandsdirektor

Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 weist einen Bilanzgewinn von EUR 12.134.455,22 aus.

Der Vorstand schlägt vor, den im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 der PORR AG ausgewiesenen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von EUR 1,00 (Euro eins) je dividendenberechtigter Aktie sowie eines Gewinnanteils von EUR 4,00 (Euro vier) je Kapitalanteilschein und Vortrag des verbleibenden Restbetrags auf neue Rechnung.

Wien, im April 2014

Der Vorstand

Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA e.h.

MMag. Christian B. Maier e.h.

Dipl.-Ing. J. Johannes Wenkenbach e.h.

Impressum

Medieninhaber

PORR AG
1100 Wien, Absberggasse 47
T nat. 050 626-0
T int. +43 50 626-0
F +43 50 626-1111
zentrale@porr.at
www.porr-group.com

Konzept, Text, Gestaltung und Redaktion

PORR AG
Unternehmenskommunikation
be.public Corporate & Financial Communications, Wien

Fotos

PORR Archiv, Outline Pictures

Druck

Grasl FairPrint, Bad Vöslau

Weitere Informationen

PORR AG
Unternehmenskommunikation
1100 Wien, Absberggasse 47
uk@porr.at

Der von den Abschlussprüfern der Gesellschaft geprüfte Konzernabschluss 2013 samt Anhang und Konzernlagebericht (Geschäftsbericht 2013) kann bei der Gesellschaft, 1100 Wien, Absberggasse 47, unentgeltlich angefordert werden und liegt bei der Hauptversammlung auf. Darüber hinaus steht der Geschäftsbericht 2013 auf der Website www.porr-group.com/konzernberichte zum Download bereit. Der Geschäftsbericht 2013 enthält unter anderem auch den Beteiligungsspiegel, den Bericht des Aufsichtsrats zum Jahres- und Konzernabschluss 2013 sowie den Corporate-Governance-Bericht der Gesellschaft.

Die Inhalte dieses Geschäftsberichts stellen zusammen mit dem Einzelabschluss auch den Jahresfinanzbericht dar.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Geschäftsbericht auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet und die männliche Form angeführt. Gemeint und angesprochen sind jedoch immer beide Geschlechter.

Disclaimer

Der Jahresabschluss wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Die Kennzahlen wurden kaufmännisch gerundet. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

PORR AG
Absberggasse 47, A-1100 Wien
T nat. 050 626-0
T int. +43 50 626-0
F +43 50 626-1111
www.porr-group.com